

Münsterländische Volkszeitung

Druck und Verlag:
Friedrich Wittenberg, Münster.

Beilage für das Emsland.

Verantwortlicher Redakteur:
Andreas Stern, Rheine.

Abonnement: 20 Bf. frei durch unsere Boten ins Haus; von der Expedition 25 Bf. oder durch die Post (Beleggeld extra) 1,25 M. vierteljährlich.
Einzelhefte: 5 Bf.
Werbung: mittags mit der wichtigsten Anzeigenbeilage.
Werbung: 10 Bf. pro Zeile für 10 Tage.
Werbung: 20 Bf. pro Zeile für 20 Tage.
Werbung: 30 Bf. pro Zeile für 30 Tage.

Rheiner Volksblatt.

Organ der Zentrumspartei.

Telefon: 353 — Telegramm:
Volkszeitung Rheine i. Westf.

Münsterlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Nr. 134.

Rheine i. Westf., Samstag, den 12. Juni 1915.

39. Jahrgang.

Dechant Pietz †.

Dechant Pietz ist nicht mehr. Trauernd steht die Gemeinde an der Bahre dessen, der ihr 24 Jahre hindurch ein treuer Hirte gewesen ist, dessen reiche Geistes- und Herzensgaben ganz in den Dienst der Gemeinde gestellt waren, und den der Herr nun mitten aus seinem Wirken und Schaffen heimberufen hat. Er starb am Mittwoch Abend nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, indem er noch bei klarem Bewusstsein bis zum letzten Atemzuge die Sterbegebete und den Rosenkranz mitbotete. Mit seinem Tode hat ein langes arbeits- und verdienstreiches Leben seinen Abschluß gefunden.

Bernhard Pietz wurde am 5. Juli 1840 in Osterwick geboren. Nachdem er seine Gymnasialstudien in Coesfeld beendet hatte, trat er Herbst 1862 in das Collegium Vorromaeum in Münster ein, um sich auf den Priesterstand vorzubereiten. Am 4. August 1866 empfing er aus der Hand des Bischofs Johann Georg die Priesterweihe. Nach kurzer seelsorglicher Tätigkeit in Dülmen und Stadthagen wirkte er 18 Jahre lang als Kaplan in Krevlaer. Von 1886 bis 1891 war er Subregens im Priesterseminar in Münster; am 11. Juni 1891 wurde er zum Pfarrer von Rheine ernannt. Nach dem Tode des Landdechanten Uppenkamp wurde er im Jahre 1913 vom hochwürdigsten Herrn Bischof in Gemeinschaft mit den staatlichen Behörden zum Landdechanten des Dekanates Steinfurt und zum Ehrenmitglied an der Kathedrale in Münster ernannt. Die Verleihung des roten Adlerordens wurde von seinen Pfarrkindern als eine verdiente Anerkennung seines Wirkens begrüßt.

Dechant Pietz war von Gott mit reichen Talenten begabt; ein klarer Verstand mit weitem Blick und großer Willenskraft schufen in ihm aus, rechte Herzensgüte gewann ihm das Vertrauen der ihm anvertrauten Seelen. Für seine Person verlangte er nichts; auch sein künftiges Wirken zielte auf die Ehre Gottes und die Erbauung des Herzens. Seine lange Tätigkeit in Krevlaer während der schweren Zeit des Kulturkampfes brachten ihm mit den verschiedensten und weitesten Kreisen in Berührung; die reiche Lebenserfahrung, die er dort gesammelt hatte, wußte er bei der Erziehung der jungen Geistlichen im Priesterseminar in Münster vortrefflich zu verwerten. Die Anhänglichkeit und Dankbarkeit seiner damaligen Zöglinge ist der beste Beweis für den Segen, den er dort gestiftet hat. Seit Jahren vereinten sich diejenigen Priester unserer Diözese, die das Silberjubiläum ihres Priesteriums feierten, in stiller Zurückgezogenheit mit ihrem früheren Subregens in dem Priesterhause zu Krevlaer. Im vorigen Jahre nahm auch der hochwürdigste Herr Bischof als Jubilar an der stillen Feier

teil. Für Dechant Pietz aber waren es die glücklichsten Stunden, wenn er sich dort wieder mit seinen früheren Seminaristen, die nun schon als Priester viel gewirkt hatten, zusammenfand. 8 Tage vor seinem Tode hat er noch einmal diese Freude erlebt.

Als er die Leitung der Pfarrei Rheine antrat, hatte er schon ein volles Menschenwirken hinter sich, das ihm einen reichen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen für das neue Amt mit auf den Weg gab. So war er in jeder Weise ausgerüstet, die kath. Gemeinde in Rheine in ihrem Wachsen und Aufblühen zu leiten und zu organisieren. Allgemein bekannt ist seine Vorliebe für die Jugend, das Gebet der Kinder wurde von ihm hochgeschätzt; darum fühlte er sich auch mit den Lehrpersonen, die mit ihm an der Erziehung der Jugend tätig waren, innig verbunden. Als Prediger und besonders als Beichtvater war er hochgeschätzt. Natürlicher Scharfblick und wahre Hirtenfürsorge machten ihn zum begehrten Ratgeber irrender und schwankender Seelen. Alle Stände und Berufe waren ihm in gleicher Weise teuer; oft war der Ausgleich widerstreitender Interessen Gegenstand seiner lebhaften Sorge. Für die Arbeiterinnen baute er das Marienheim, in dem Arbeiter- und Gesellenvereine, wie auch in den übrigen kath. Kongregationen und Vereinen war er unermüdet tätig. Die Liebe zu den Kranken und Leidenden machten die Ausstattung und die Erweiterung des Krankenhauses zu einem Gegenstand seines steten Strebens.

Seine größte Sorge war die Organisation der schnell wachsenden Gemeinde. In der Bauerschaft Rodde, die von der Pfarrkirche in der Stadt zu weit entfernt war, als daß eine geregelte Seelsorge erfolgen konnte, baute er unter vielen Schwierigkeiten eine Kapelle; Hauenhorst, dessen Gotteshaus den Anforderungen längst nicht mehr entsprach, erhielt eine neue Kirche und wurde ein selbstständiges Rektorat; sein Lebenswerk aber war der Bau und die Einrichtung der herrlichen Basilika in der neuen Antoniusgemeinde, die für immer mit seinem Namen verbunden ist.

An dem Aufblühen der Stadt selbst nahm er innigen Anteil und zeigte für die Entwicklung der Industrie, des Handels und Handwerks tiefes Verständnis. An den verschiedenen städtischen Einrichtungen, dem Kuratorium des Gymnasiums und Lyzeums, den Volksschuldeputationen, den Armen- und Waisenkommissionen nahm er als Mitglied regen Anteil.

Sein vielseitiges Wirken hat reiche Früchte getragen. Er selbst ist dahingegangen, aber seine Werke werden bleiben und ihm ein dankbares Andenken und hoffentlich auch manch stilles Gebet von seinen Pfarrkindern sichern.

Have anima christiana!

Die U-Boote an der Arbeit.

Den Gegnern macht sich die Tätigkeit unserer Unterwasser-Waffe in empfindlichster Weise bemerkbar. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht wenigstens ein feindliches Schiff daran glauben muß; in der Regel aber sind es deren mehrere. Am Donnerstag morgen hat eines unserer U-Boote an der britischen Ostküste zwei englische Torpedoboote versenkt. Dieselben waren je 3000 groß und mit zwei 7,6 Zentimeter-Geschützen und je drei Torpedolanzierrohren ausgerüstet. Die im Jahre 1907 gebauten Boote zählten je 35 Mann Besatzung. Zur gleichen Stunde erfährt die Welt, daß in der Nordadria das italienische Unterseeboot „Medusa“ von einem österreichischen Unterseeboot torpediert wurde.

An der Westfront brach ein französischer Angriff in der Champagne unter schwersten feindlichen Verlusten zusammen.

Während die Lage der an der galizischen Front kämpfenden deutschen Truppen als unverändert, also weiterhin günstig bezeichnet wird, haben in Nordwestrußland die Feinde mehrere Gegenangriffe unternommen, denen ein Erfolg nicht beschieden war; von den unserigen aber konnte eine Anzahl Gefangene gemacht werden.

Großes Hauptquartier, den 11. Juni 1915.
(Amtlich WTB)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Vorstöße nördlich der Loretohöhe sowie wiederholte Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich Neuville scheiterten.

Der Nahkampf in den Gräben nördlich Ecurie dauert noch an.

Südöstlich von Hebuterne und bei Beaumont wurden feindliche Angriffe gestern und heute nacht abgewiesen. Nur am Wege Serrie-Mailly erzielten die Franzosen einen unbedeutenden Fortschritt.

Die in der Champagne am 9. Juni eroberten Gräben versuchten die Franzosen gestern Abend uns wieder zu entreißen. Mit starken Kräften und in breiter Front griffen sie nördlich von Le Mesnil bis nördlich Beau Sejour-Ferme an. Der Angriff brach unter schwersten Verlusten für den Feind gänzlich zusammen.

Erneute nächtliche Anariffversuche wurden bereits im Reime erstikt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Dnibissa, nordwestlich von Ciragola, wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Der Feind verlor hierbei an uns 300 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den in Galizien kämpfenden deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Neue starke französische Verluste.

Berlin, 11. Juni. WTB. Die engl. Admiralität teilt mit, daß am 6. Juni morgens die beiden Torpedoboote 10 und 12, die an der Ostküste Englands operierten durch ein Unterseeboot in den Grund gebohrt sind, 30 Mann der Besatzung wurden gerettet und an Land gebracht.

Britischer Schoner versenkt.

Liverpool, 11. Juni. WTB. Ketter meldet: Der britische Schoner „Expreß“ ist gestern durch ein deutsches Untersee-Boot in den Grund gebohrt worden. 3 Mann der Besatzung sind durch einem dänischen Schoner nach Plymouth gebracht worden.

Die Dubissa vom Blute gerötet!

Kopenhagen, 10. Juni. Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Nirgend auf der ganzen russischen Front wird mit größerer Erbitterung gekämpft, als an der Dubissa. Hier ringen Russen und Deutsche, bis zu den Knien im Wasser stehend, in Bajonettkämpfen miteinander. Zuerst gelang es den Russen, die Deutschen über den Fluß zurückzutreiben. Die Deutschen zogen aber Verstärkungen zum Gegenangriff heran und warfen die Russen zurück. Diese machten einen neuen Angriff, und an einem Tage wogte der Angriff fünfmal hin und her, bis der Fluß vollkommen von Blut gerötet war. An mehreren Stellen liegen hohe Dämme von Leichen. Die letzten Angriffe wurden auf einer Brücke von Leichen gefallener Freunde und Feinde ausgefochten.

Russische Ministerkrise?

WTB. Berlin, 11. Juni. Aus Petersburg wird der „Voss. Ztg.“ vom 10. Juni gemeldet: Hier mehren sich die Gerüchte über eine bevorstehende russische Ministerkrise. Die jüngsten russischen Niederlagen, der tote Punkt in der Darbanellenfrage und das bisher erfolglose Vorgehen Italiens, auf das man so große Hoffnungen setzte, sollen allerhöchsten Ortes arge Bestimmungen hervorgerufen haben. Am Samstag fand eine Sitzung sämtlicher Parteiführer der Reichsduma statt. Einstimmig wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die Duma schon vor dem festgesetzten Termin einzuberufen. Der Abgeordnete Manufrow stellte den Antrag, die Duma möge eine Adresse an den Zaren richten, mit der Bitte, ein Koalitionsministerium unter Hinzuziehung parlamentarischer Elemente zu bilden. Bezeichnenderweise hätten auch die anwesenden ultra-rechtskonfessionellen Parteiführer diesem Antrag zugestimmt. Allem Anschein nach soll dadurch in erster Reihe der Ministerpräsident Goremykin gestürzt werden, der als Anhänger des Krieges ohne Ende gilt. Man behauptet auch, daß der Kriegsminister nicht mehr das Vertrauen der Duma genießt. Am Tage nach der erwähnten Sitzung der Parteiführer begaben sich der Ministerpräsident, der Kriegsminister, der Finanzminister und der Hofminister zum Zaren nach Sarskoje Selo.

Die rumänische Regierung bleibt besonnen.

Bukarest, 11. Juni. Laut zuverlässigen Nachrichten ist Ministerpräsident Bratianu fest entschlossen, den Umtrieben der Straße entgegenzutreten. Die Regierung hat nicht die Lust, nach den berühmten Mustern von Rom und Mailand sich ihre Handlungsweise von den Kaffeehauspolitikern vorschreiben zu lassen. Es sind strenge Maßregeln besonders gegen die öffentlich auftretenden Ausländer in Aussicht genommen. Die Verhandlungen mit den Dreiverbandsmächten können als gescheitert gelten.

Diese Meldung hängt offenbar damit zusammen, so schreibt die „Voss. Ztg.“, daß etwa 200 italienische Agitatoren, unter ihnen d'Annunzio, sich auf dem Wege nach Bukarest befinden sollen.

Budapest, 11. Juni. „Anap“ meldet aus Athen: Griechische Blätter veröffentlichen eine Erklärung des britischen Gesandten in Athen, wonach Rumänien vom Vierverband Teile von Bessarabien forderte, mit dem Hinweis darauf, daß die alleinige Beherrschung der Donaumündung Rumänien zukomme. Die griechischen Blätter bemerken zu dieser Erklärung, daß nach alldem Rumänien wahrscheinlich den Anschluß an die Zentralmächte als am zweckmäßigsten halten werde.

Zu spät gekommene russische Verstärkungen.

Budapest, 11. Juni. Aus Boudjoni wird gemeldet: Zur Sicherung der an der Bukowinfront stehenden Truppen hatte die russische Heeresleitung neue Streitkräfte herangezogen, die aber verspätet eintrafen. Sie wurden nach dem gefährdeten Flügel geworfen, wo sie den Uebergang über den Pruth erzwingen sollten, der aber unter ungeheuren Verlusten für die Russen scheiterte.

Entrüstung in Griechenland.

Wien, 11. Juni. Wie das „Neue Österreichische Blatt“ aus Sofia meldet, haben die Versprechungen des Dreiverbandes an Bulgarien in Athen peinliche Ueberaschungen hervorgerufen. Die Vertreter der griechischen

so ist doch
besten.
en in Nord-
erhöhen sich
Grad Cel-
Soldaten
Das einzige,
tagt hat, ist
bis 3 Uhr.
schmännern
das Klima
unmildlich,
scheint es,
ranke nach
darmen zur
durchaus
ommen in
an. Auch
Das Klima
isache, die
ist. Viel-
lung über
e Fremden-
nicht besser
hört man
die Leiden
Hierbei ist
durch die
s schreiben
ischen Aus-
und von
ts dasselbe
en gesehen,
nimmere zu
u schreiben.
s nicht zur
rigung der
in vermag
zu folgen.
u ungefähr
gefangenen
en, wo sie
der Lager-
die Moor-
enen wird
den Beruf
der Appell
tigste Ver-

verfehlt.
mitgeteilt:
urch eines
dicht und
rettet und
mando.
erbaut.
Sonnen.

ch einer
ngländer,
Truppen

schen

fehlt in
der tür-
orpedo-
zurück.

üstswelt
s Ame-
für ge-
es Vor-
n, wes-
einge-

en und
das An-
bzulage
t wer-
gelegt

ent er-
Nieder-
Frie-
durch

a, La
Höhe
Dom-

amm-
auf
lieder.
9 Uhr

erum
nd es
pchin
braut
chend
erland
e des

wiederholte Angriffe gegen Neuville kam ein Teil des Ortes in französische Besitz; erst vorgestern haben sie dort eine Parkade überrannt und ein Haus genommen, aus dem sie aber eine halbe Stunde später wieder hinausgeworfen wurden. Hier wird noch lange gekämpft werden. Ihre Position im oder beim Friedhof von Neuville ist auch nicht angenehm für sie; wie in einem Sack können sie von beiden Seiten hier durch Maschinengewehrfeuer gefasst werden. Eine unserer Batterien hat hier auch ganz famose Schießleistungen erzielt.

Weiter südlich ist feiner Grabenkampf. Hier richteten sich französische Angriffe auch gegen La Maison Blanche nördlich von Curie. An der M., die von Curie nach Reclincourt führt, sieht man ganze Gräben voll französischer Toten. Das ist das Resultat.

4. Die Zerstörungen in Arras.

Vor Arras selbst ist kein eigentlicher Angriff gewesen. Das Feuer unserer Geschütze hat aber in der Stadt viel zerstört. Arras ist zwar groß und unsere Angler sagen, daß es noch genügend Häuser gibt, die ganze Dächer tragen; aber manches Gebäude hat vor unserer schweren Artillerie, die der des Feindes überlegen ist, kapitulieren müssen. Der empfindlichste Verlust in Arras ist der des schönen Bestiebes. Schon in den ersten Oktobertagen wurde wahrgenommen, daß die Beobachtungsposten der Franzosen auf dem Bestiebes seien. Er ist deshalb mit Sorgfalt und Erfolg beschossen worden.

Die Tätigkeit der feindlichen Angler hat in der letzten Zeit abgenommen, nachdem zwei ihrer Flugzeuge durch unsere herabgeschossen wurden. Obwohl wir durch die Entwicklung der Situation uns hier verteidigen, haben wir in den Maikämpfen immerhin 8 Offiziere und 1500 Mann gefangen genommen. Der Terraingewinn des Feindes während dieser Zeit kann in einer Länge von 4 km mit 800 Metern bei Maison Blanche, 1300 m bei Neuville, 1700 Meter bei Carenot bezeichnet werden. Die Opfer, die sie dafür gebracht haben, hat ein englisches Blatt selbst mit 100.000 Mann erklärt. Wenn dies auch übertrieben ist, viele Tausende von Franzosen und Engländern haben wieder einen Versuch, gegen die deutschen Eisenmauer zu rennen, mit dem Tode bezahlt.

Lutius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Die Marine in Feldgrau.

Bis zum 1. Februar, dem Tag der Ablösung durch Truppen der Armes, lag die Division am rechten Flügel der der deutschen Westfront im Kampf und schlug namentlich im Dezember und Januar erbitterte feindliche Anstöße von Land wie See her ab. Dem Feuer englischer Geschütze antwortete damals nur das von Feldbatterien. Von ihrer guten Wirkung erzählt ein unlängst veröffentlichter Bericht des britischen Admirals Hood.

Heute würden britische Fahrzeuge nach einem Angriff schwerere Verluste zu buchen haben. Das Marinekorps, zu dem die Division im Dezember schon anwuchs, hat die Küste besetzt. Zwischen der holländischen Grenze und Widdherke trägt mit Beton beschwerter Dünenstrand Batterie neben Batterie von schweren und schwersten Geschützen. Im Laufe von zwei bis drei Monaten entstand die wohl ausgedehnteste und stärkste Küstenbefestigung der Welt. Dieser überwältigend eindrucksvolle droht sie nach Nordwesten mit permanenten Werken, die dem militärischen Willen zu dauernder Behauptung entschlossenen Ausdruck geben. Subeln möchte dort deutscher Stolz im Bewusstsein, daß nur deutsche Kraft und deutsche Kunst in so kurzer Frist so für die Ewigkeit bauen konnten. Darnacharbeit muß es schon gewesen sein, den flüchtigen Sand der Dünen an den Grund zu fesseln, aber sie wurde über nach Nacht geleistet wie das mühselige Heranschieben Material und schweren Geschütz. So lange stehen die Batterien schon kampfbereit, daß die in den Werken wohnenden Leute der Matrosenartillerie jetzt ihrem Alltagsdienst und der Aufgabe, sich das Dasein behaglich zu machen, leben. Im Sand unter den Geschützständen bergen bombensichere Unterstände geräumige, von elektrischem Licht erhellt Stuben mit Kaffeebetten. Der Chefarzt keines Lazarets auf deutscher Erde kann einen schmucker, sauberer und praktischer eingerichteten Operationsaal als den Verbandplatz unter dem Dache von Dünenstrand an der flandrischen Küste zeigen. Unsere Matrosen sind Vastler und finden Techniker oder geschulte Handwerker jeder Art unter sich. Sie bauen Wäschstände mit fließendem Wasser, legen hinter den Batterien Gärten, ja kunstvolle Anlagen an, ziehen Blumen und Gemüse und pflanzen Bäumchen. Als Blumenlopf, über dessen Rand die Ranken von Schlingpflanzen fallen, findet die angewandte feindliche Mine Verwendung. Aufgefächert werden so viele, daß die sachverständige Entleerung eine ihm lieber gewesen als der Kerker, und alles an seine Befreiung wachend, war es ihm denn auch vierzehn Tage später gelungen, aus seiner mangelhaft bewachten Zelle in Oberaudorf zu entfliehen.

Die Verfolgung war völlig ergebnislos gewesen und seither hatte man nichts mehr von dem Verdächtigen gehört.

Die wenigen Verhöre, die bereits mit ihm stattgefunden, hatten ebenfalls zu keinem Ergebnis geführt. Der Pole behauptete nach wie vor seine Unschuld, die er zwar nicht beweisen konnte, durch seine Aussagen aber ziemlich wahrscheinlich machte.

So ergrimmt man anfangs auf den fremden Landstreicher gewesen war, so würde man den armseligen Burschen längst vergessen haben, hätte nicht das, was mit seiner vermeintlichen Tat zusammenhing, noch immer alle Gemüter in heftiger Wallung erhalten. Die tollsten Gerüchte gingen um. Ja, man scheute sich nicht, in vertraulichem Rat sich selbst Traudl zu verdächtigen.

Der Abscheu, den sie gegen den ihr aufgezogenen Mann empfand, war ja bekannt. Nun sollte sie, um sich von ihm zu befreien, oder an ihm zu rächen, durch einen gedungenen Brandstifter den Hof ihres Mannes haben anzünden lassen.

Ob dies der Pole oder ein anderer gewesen, blieb im Dunkel.

Fortsetzung folgt.

erkländliche Nehrung unserer Sprengvorräte bringt. Die große kugelförmige Eisenhülle bestreicht der Matrose mit weißer Farbe, malt die Flagge, den Adler oder ein Witzwort darauf, füllt sie mit Erde und Pflanzen und stellt den Topf als Zerkot auf. Deutsche Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen bekundet er auch den Vögeln. Das Nest der Drossel im Gestrüpp des Reviers weiß wie jeder Matrose der Batterie, auch ihr Kommandeur mit verbundenen Augen zu finden. Notfalls wird der Batterievogel inspiert, residiert, aber auch in den Verpflegungslisten geführt. Zwischen Himmel, Wasser und Sand mögen die Tage manchmal schleichend und eintönig scheinen. Doch der Beschäftigungsplan hängt wie daheim an der Wand der Kaserne und sorgt für Bewegung, die unsere Leute froh und gesund auf der Wacht am Meere hält. Die Offiziere tummeln sich nachmittags zu Fuß beim Reiten unterrichtet und waren öftlich Plankenberg gerade dabei, als das Alarmsignal schrillte. Flugs sprangen sie von den Pferden in den Sand. Werte in der Hand, liefen sie in die Batterien, wo die stämmigen Kisten der Matrosenartillerie in freudiger Erwartung zu den Geschützen eilen. Einen feindlichen Zerstörer zeigte der wachhabende Leutnant in der 15. cm-Batterie dem vom Lauf hoch atmen den Kommandeur. Auf eine Entfernung von etwa 14 Kilometer schimmerte ein leichter schwarzer Schatten durch liles Grau, das tief unter heiterem Himmel über dem Wasser hing. Seemanns-äugen sehen schärfer: „Hat Kurs nach Osten“, murrte e besitzend der Oberleutnant und gab bald das Kommando: „Erster Zug feuern!“ Der Telefonbrach trägt es zu zwei Geschützen. Zwei Matrosen ziehen ab. Aus jedem Stahlmund schlägt eine Flamme Papierfetzen und Rauch wirbelt eine Welle von Hitze auch nach hinten über den Strand. Aber weit geöffnet blicken die Augen der Bedienungsmannschaft durch den Quasim zum Ziel, während derbe Fäuste den Verschluß aufziehen und häufig eine neue Granate ins Rohr drücken. Der lachend frohe Eifer, endlich einmal Britenpeize fengen zu können, beflügelt die Arbeit. Eine Minute wohl dauert es, bis die spähenden Augen dicht bei dem schwarzen Schatten in lilem Grau drüben zwei hohe Wasserfäulen aufspritzen sehen. Dann sausen die Granaten des Nachbarguges hin. Im Nebenwerk kracht die Salve der ganzen Batterie.

Dann schlagen sechs kloßige rechte Fäuste bestiebt in die flache linke Hand. „Getroffen!“ murrte sechs schmunzelnde Lippenpaare. Der schwarze Schatten scheint noch kleiner. Im rechten Winkel zur Küste, Heck oder Bug zu unseren Batterien gekehrt und sichtlich bewegungslos, also hantiert, liegt der feindliche Zerstörer. Aber noch schwimmt er, und neue Salven krachen. Die Minuten schleichend. Der Schatten wächst wieder und scheint zum Ufer zu treiben. Ganz plötzlich reißt er Bug oder Heck hoch aus dem Wasser, wälzt waidwund sich auf die Seite und — schwimmt kieselob! Die Mienen der Männer im Geschützstand härten sich um grimmig geschlossene Lippen. Die rührigen Hände sinken am Leibe herab. Die Arbeit der Vernichtung des Feindes ist getan. Das Werk der Rettung von Menschen in Seenot beginnt. Zwei kleine Fahrzeuge unserer Vorpustelstiftliche halten von Westen her in flinker Fahrt auf das Wrack zu. Da kommt hinter dem gekenterten Schiff ein Rauchschiffe in Sicht. Ein zweiter britischer Zerstörer mit Kurs auf den wegfackenden wird gemeldet. Die Batterien nehmen das Feuer wieder auf. Es währt wenige Minuten, dann flüchtet der Gegner.

Unsere Fischdampfer nahmen die unverfehrt in ihre Boote geflüchtete Besatzung der „Maori“ und auch einen mit begreiflicher Mut sein Pech verfluchenden jungen Offizier mit der Vermanung zweier zur Rettung ausgeschickter Boote des „Crusader“ gefangen. Englische Zeitungen behaupten, daß unsere Seeleute sich keine Mühe gaben, nach dem Kampf Briten aus Seenot zu retten. Wir können jetzt antworten, daß wir die Mannschaft nicht nur kranker, sondern auch gesunder englischer Schiffe „retten“.

Das Korps lebt gegen Bezahlung durch Beiräubungs-schein von dem Land, das es behauptet. Nur eine geringe Zufuhr von Getreide schien nach Vermahlen der gefundenen Vorräte durch die Intendantur erforderlich. Wahre Schätze an Nahrungsmitteln bargen die Baderle längs der Küste, weil unsere Truppen die Städtchen vor Beginn der Hochsaison betreten.

Heute weiß jede Gemeinde, welche Lieferungen sie zu machen hat. Das Korps aber sorgt durch die Arbeit der Intendantur dafür, daß die Bstände nicht erschöpft, sondern für die Ernährung der Truppe wie Bevölkerung ergänzt und gemehrt werden. Verlassene Felder oder Hölse übernehmen wir zur Bestellung oder Bewirtschaftung. Inspektoren riefen die Bauern ihrer Bezirke zu Versammlungen und fragten, was den Leuten für die Frühjahrarbeit fehle. Die Verhandlungen gestalteten sich meist freundschaftlich. Verhandigung war leicht, da die flämische Sprache dem von unseren Seeleuten gesprochenen Blatt ähnelt. Oft klagen die Bauern über Mangel an Pferden, die ihnen dann die Truppe aus den Kolonnen ließ. Saat-korn fehlte seltener und konnte reichlich abgegeben werden. Dreschmaschinen für die nächste Ernte stehen schon bereit.

Tage der Freude kamen wieder für das Marinekorps, als unlängst der große Angriff gegen die Eiterbeule in der feindlichen Front östlich des Kanals vor Opiern angefohrt wurde. Ein Matrosenregiment entlich in tapferen Vorkämpfslügen dem Gegner viel Boden. Das andere behauptete sich siegreich gegen eine überwältigende Uebermacht von Turkos. Der Matrose hat seine eigene Taktik wie seine eigene Art, Gefechte zu schildern. Beim Vorgehen durch Sand wird ihm wohl das Gewehr zu schwer, denn es kommt vor, daß er zum Spaten oder Brodmesser als der ihm handlicheren Waffe greift. Der Gefechtsbericht eines dröhnenden Hünen, der den Angriff der Turkos abschlagen half, lautete: „Erst schrien sie „Thulemonz an avang“; da stürzte zwei aus dem Schützen-graben, aber duckten sich wieder, weil keiner weiter mil-kam; dann kamen achzig und duckten sich auch; dann kamen wenigstens achthundert und liefen bis an unsere Stellung. Wie sie aber sahen, daß wir sie da nicht wollten, machten sie kehrt, nämlich was noch übrig war.“ Otto v. Gottberg.

Letzte Nachrichten.

Amerikanische Arbeiterführer gegen die Waffenausfuhr und einen Krieg mit Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Tel. Die „Rundschau“ meldete aus London: Nach der „Times“ sollen die Arbeiterführer der Vereinigten Staaten erneut Versuche unternehmen, um die Ausfuhr von Kriegsmaterial zu verhindern und auf jeden Fall den Krieg mit Deutschland zu vermeiden, sofern keine Verletzung der amerikanischen Grenze erfolge.

Torpedierter englischer Dampfer.

W.B. London, 10. Juni. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Dampfer Lady Salisbury, der mit Kohlen von Harlepool nach London fuhr, wurde ohne vorherige Warnung bei Harwich torpediert. Mehrere Mann der Besatzung wurden getötet.

Von einem U-Boot vernichtet.

London, 10. Juni. Der russische Dampfer „Abdoli“ ist von einem Unterseeboot vernichtet worden.

Die Spannung zwischen Amerika und Deutschland.

Amsterdam, 10. Juni. U. Aus New York wird gemeldet: Die Note an Deutschland wird heute in Berlin überreicht und ihr Wortlaut morgen den Blättern mitgeteilt werden. Angelegte Aufregung herrscht über Bryans Rücktritt.

Rotterdam, 10. Juni. U. Die Ankündigung, daß Staatssekretär Lansing die Note am Freitag morgen in den amerikanischen Blättern veröffentlicht werde, ist nach Reuters dahin auszulegen, daß man nicht, wie anfangs angekündigt, warten will, bis in Berlin das Eintreffen der Note bestätigt wird. Englandsfreundliche amerikanische Blätter meinen, der Rücktritt Bryans sei unangebracht, da man ihn in Deutschland als Zeichen auffassen könnte, die Meinung des Volkes sei geteilt.

Friedensbewegung unter den englischen Arbeitern.

U. Wien, 10. Juni. Das „N. W. Tagbl.“ meldet indirekt aus London: Die unabhängige Arbeiterpartei hat auf ihrer Glasgower Tagung mit 134 gegen 6 Stimmen beschlossen, die Regierung zur öffentlichen Bekanntgabe ihrer Bedingungen für einen baldigen Frieden aufzufordern.

Vereins-Kalender.

Jungfrauen-Kongregation der Dionysiuspfarre. Sonntag, den 13. Juni, morgens 6 Uhr Monatskommunion und 8 Uhr nachm. Andacht und Predigt des Herrn P. Cornelius O. F. M.

Die hl. Kommunion werden sicherlich sämtliche Mitglieder für den 4. Dechanten aufsporn. Der Präses. N.B. Eine Viertelstunde vor der Andacht wird der Rosenkranz gebetet.



Alzfrüh und fern der Heimat,
Stirbst du junger, tapferer Held,
Solltest dich nicht wiedersehn,
Nub' sanft auf dem Ehrenfeld.
We, die gekannt dich haben,
Teilen mit uns diesen Schmerz,
Du gehörst zu den Braven,
Gast fürs Vaterland dein Herz.

Den Heldenob fürs Vaterland starb am
22. Mai mein innigstgeliebter Mann, meiner
2 Kinder treuherziger Vater, unser guter
Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Bernh. Kloster

Muskettier im Inf.-Regt. 56, 10. Komp.
im Alter von 25 Jahren.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Aheine, Geseher, Legden, Ahaus, Stadthof, Wessum, den 10. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Des Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Dienstag, den 15. Juni 1915 um 8 Uhr in der Kapelle.



Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie,
Den Heldenob fürs Vaterland
Starb unser Sohn in Feindesland.
Geflossen ist sein junges Blut
Für uns zu früh, er war so gut.

Den Heldenob fürs Vaterland starb am
18. Mai 1915 unser unvergesslicher Sohn,
Bruder, Onkel und Schwager, der

Garde-Füsilier

Anton Dingwerth

im Alter von 22 Jahren, bei einem Sturmangriff durch Gewehrfeuer in die Brust.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Aheine, den 12. Juni 1915.

Die trauernden Angehörigen:
Familie Dingwerth.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 14. Juni 1915 morgens 8 Uhr in der Kapelle, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Statt Karten.



Gestern abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft und gott-
ergeben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten nach
kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser
lieber Onkel und Schwager

der hochw. Pfarrer

Bernh. Pietz,

Landdechant des Kreises Steinfurt,
Ehrendomherr an der Kathedrale zu Münster,
Inhaber des roten Adlerordens IV. Klasse
im 75. Jahre seines Lebens und im 49. seines Priestertums.

Um ein stilles Gebet bitten

Die trauernden Angehörigen.

Rheine, den 10. Juni 1915.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den
14. Juni, 9 Uhr in der alten Pfarrkirche, gleich darauf die Be-
erdigung.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Nachruf.

Gestern abend ist der

Hochwürdige Herr Pfarrer,
Dechant und Ehrendomherr

Bernhard Pietz

gestorben.

24 Jahre hat er in der katholischen Seel-
sorge unserer Stadt auf das segensreichste gewirkt.
Aber auch für die städtischen Angelegenheiten hat
er stets ein warmes Interesse bekundet und sie
als Mitglied verschiedener Kommissionen mit seiner
reichen Erfahrung, insbesondere auf dem Gebiete
des Schulwesens, gefördert. Manche gemeinnützige
Einrichtung verdankt ihm ihr Entstehen. Ein
dauerndes Denkmal hat er sich in der von seinem
kunsinnigen Geiste geschaffenen Antoniusbasilika
gesetzt. Sein Andenken wird in unserer Bevöl-
kerung allezeit fortleben.

Rheine, den 10. Juni 1915.

Schüttemeyer, Bürgermeister.

Lehrmädchen

gesucht unter günstigen Be-
dingungen.
! Schuhhaus Overmann.

**250 Gramm
Feldpostpäckchen**

mit echtem Cognac einschließ-
lich Packung und Porto zu
75 Pfg. versendet direkt
an die Abnehmer.

J. Nienkemper.

Älteres Ehepaar sucht zum
1. September oder Oktober

Wohnung.

Off. unt. P. 1 erbeten.

Mehrere Zimmer

zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle

Nachruf.

Am Mittwoch, den 9. Mai, abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, ver-
schied unerwartet der

Hochwürdige Herr Landdechant,
Ehrendomherr u. Pfarrer

Bernhard Pietz.

Seit dem Jahre 1891 hatte der Verstorbene das
Amt eines Ortsschulinspektors über die katholischen Volks-
schulen der ausgedehnten Pfarrei Rheine inne. Mit rast-
loser Sorge, seltener Liebe und Hingebung hat der nun-
mehr Verewigte seit dieser Zeit sich die Förderung der
Schule und des Lehrstandes in unserer Pfarrei angelegen
sein lassen. Schmerzlich bewegt sehen wir in dem Heim-
gegangenen einen warmherzigen Kinder- und Lehrerfreund
scheiden, dem die Ausbildung und Erziehung der heran-
wachsenden Jugend aufrichtiges Herzensbedürfnis war.
Tief erschüttert stehen wir an seiner Bahre und geloben,
dem Entschlafenen auch über das Grab hinaus ein liebe-
volles, dankbares Andenken bewahren zu wollen.

Die Lehrpersonen
des Ortsschulinspektionsbezirks
Rheine I.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend die Bildung einer Genossen-
schaft zur Bodenverbesserung der Elter-Mark und der
Nachbargebiete in den Gemarkungen Rheine r. d. Ems,
Rohde, Heine und Vellendorf des Kreises Steinfurt in
Gemäßheit der Königlichen Verordnung vom 7. November
1914 habe ich zur Vorlegung des Planes und der Satz-
ungen, sowie zur Anhörung der Beteiligten darüber einen
Termin auf
Donnerstag, den 17. Juni 1915 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags
in dem Gasthaus Cordesmeier in Eschendorf anberaumt,
zu welchem die Beteiligten hierdurch vorgeladen werden.
Der Plan und der Satzungsentwurf liegen zur Ein-
sichtnahme durch die Beteiligten auf dem Amte zu Rheine
i. B. offen.

Münster, den 8. Juni 1915.

Der Königliche Spezialkommissar
Giese, Regierungsrat.

Zwangs-Verkauf.

Am Sonnabend, 12. Juni,
werde ich hier selbst, auf dem
Tische Nr. 15,

1 Sofa, 2 Stühle, 4 Bilder,
2 Schweine, 1 Kleiderschrank,
1 Plurarderob, 1 Herren-
fahrrad, 5 Marmortafeln,
160 Flaschen Wein, 1 Bild,
1 Schreibstisch und 1 Büchers-
schrank

öffentlich meistbietend gegen so-
fortige Barzahlung versteigern.
Thomas, Gerichtsvollzieher.

Suche für sofort mehrere
tüchtige, möglichst militärfreie

Installateure

gegen guten Lohn und dauernde
Stellung. Eintritt möglichst
sofort.

Johannes Gidens,
Licht- und Wasser-Installation,
Rheine i. B., Telefon 25.

Ich suche Anstellung für ein
13jähriges Mädchen, katholisch,
möglichst bei einem kinderlosen
Ehepaar, gegen wäßige Ver-
gütung.
Zu erfragen Poststraße 24.

Fertige Feldpostsendungen

empfehlen wir
Kaffee- und Thee-Würfel,
Kola- und Wiberltabletten,
Hygiamatabletten,
Schokolade in verschied. Preislagen,
Rum, Cognac, Steinhäger, Magen-
bittern, Rotwein, Sherry, Portwein,
Vino Vermouth,

Fruchtsäfte in Citrone, Kirsch,
Himbeer, Erdbeer, Johannisbeer.
Geschw. Smits,
Drogen-Handl., Poststr. 16.

Hypotheken, Darlehn

und Betriebskapital werden
unter günstigen Bedingungen
belegt. Off. beilebe man unter
"Hypothek" in der Geschäfts-
stelle des Blattes niederzulegen.

Oberwohnung,

4 Räume u. Keller, Waschküche,
Bleiche, zum 1. Juli zu ver-
mieten.
Deutheimerstr. 75.

Sauerkraut

Pfd. 15 Pf.

Halberstädter

Würstchen

Paar 23 Pf.

st. ger. trock.

Mettwurst

Pfd. 155 Pf.

braune Schmierseife

Pfd. 32 Pf.

Heinrich Hill,

Emsstr. 15.

Henkel's

Bleich Soda

für alle

Küchengeräte

Wohnung

3 Zimmer, Keller, Gas- und
Wasserleitung zum 15. Juni
oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. Exped.

Bessere, kleine

Wohnung

in der Altstadt zu vermieten.
Näh. Exped.

Ordentlicher Arbeiter sucht
Nebenbeschäftigung
für halbe Tage od. auch Stunden-
arbeit wie Haus u. Gartenarbeit.
Klosterstraße 13, 1. Etage.

Wir suchen für unser Büro zum sofortigen Eintritt
auf halbe evtl. auch ganze Tage einen aus der Schule
entlassenen

Knaben

ordentlicher Eltern.

Münsterländische Volkszeitung.

Wie Przemyśl fiel.

Von unserem auf den Kriegsschauplatz in Galizien entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:

Kriegspressequartier, 7. Juni 1915

Von einem neutralen Stabsoffizier, der Przemyśl gleich nach dem Fall die Festung besucht hat und soeben zurückgekehrt ist, erfahre ich noch folgende Einzelheiten über den Hergang der Belagerung:

Am 30. Mai hatten die verbündeten Truppen einen — nur nach Osten zu nicht völlig gestaffelten — Ring um die Festungswerke von Przemyśl gebildet. Im Nordosten griff eine österreichisch-ungarische Kavalleriedivision an. Nördlich daran schlossen sich eine bayerische Division und ein schlesisches Regiment. Diese Truppen standen unter Oberbefehl des General Knecht. Im Westen und Südwesten folgten dann die österreichisch-ungarischen Truppen der Armee Puchalla.

Am Morgen des 30. Mai wurde ein Parlamentär nach Przemyśl geschickt. Er forderte die Garnison zur Übergabe auf, bekam aber keine Antwort. Nach Aussagen von Gefangenen scheint es, daß die Russen anfangs die Festung nicht zu verteidigen gedachten. Erst in zwölfter Stunde sandte der Großfürst Nikolai 40000 Mann als Verstärkung nach Przemyśl und zugleich den Befehl, die Festung um jeden Preis und ohne jede Rücksicht auf Menschenopfer zu halten. Der Geist der neu eingerückten Truppen soll aber nichts weniger als gut gewesen sein. Sie hielten dem fürchterlichen Bombardement nicht stand, das gleich nach der Rückkehr des Parlamentärs eröffnet wurde.

Mein Gewährsmann hat die Forts 10, 10a und 11 besucht, auf die sich die Angriffe der Bayern von Anfang an richteten. Zwei dieser Forts hatten die Russen wieder völlig in Brand setzen können; das dritte war nach der von Rumansky angeordneten Zerstörung noch bei weitem nicht wieder hergestellt. Doch leisteten sie gerade hier den hartnäckigsten Widerstand. Indessen vollbrachte unsere schwere Artillerie wieder einmal Großes. Auch die schodaschen Zweiundvierziger waren herangebracht worden. Mit Stauenen und Entsetzen schilderte mir der ausländische Offizier die Wirkung eines einzigen Schusses, der schwere Betonpanzer wie bloßen Mörtel zertrümmerte.

Während die Beschüsse ihre Arbeit taten, zeigten sich die Russen um ihre Rückzugslinie sehr besorgt und richteten heftige Angriffe gegen den nordöstlichen und südöstlichen Flügel der im Ring um Przemyśl gruppierten Belagerungsarmee, um sich den Ausweg nach Osten frei halten.

Am 31. Mai waren die Werke 10, 10a 11 sturmreif. Man hatte sie früher mit schweren Geschützen beschießen können als die Forts im Westen, vor denen unser gezehntes Korps wacker kämpfte. Der Sturm gelang, ohne daß die Bayern besonders schwere Verluste erleiden mußten. Zuerst fiel Werk 10, dann die anderen, bis schließlich am 2. Juni fünf Werke im Norden Przemyßls genommen waren.

Am Abend des 2. Juni versuchten die Russen aus dem Festungseinnern heraus einen plötzlichen Gegenangriff.

Doch Gott der Herr bestimmte sie. Den Heldentod fürs Vaterland
Erleidet Du im Feldestand.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Mai unser guter Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam

Heinrich Kolling

Reservist im Inf.-Reg. Nr. 98, 14. Komp.
im Alter von 27 Jahren.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Rheine, Greven, 11. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Seelenmesse, mozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Mittwoch, 16. Juni, früh 6 Uhr in der Basilika



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 18. Mai unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der Garde-Füßler

Arnold Kiefer

im jugendlichen Alter von 22 Jahren.

Um ein stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Rheine, Reimsbach, Saarburg, Lingen,
den 10. Juni 1915.

Das Seelenamt findet statt am Freitag, den 18. Juni, morgens 6 Uhr.



Keine abfärbende Wassercreme!

Schubpuz Nigrin

gibt ohne Mühe tadellosen, tiefdunklen
nicht abfärbenden Glanz.

Sofortige Lieferung.

Auch Sehnfett und Seifenpulver **Schnee-
könig** (erkl. klassisches Produkt) und Wellenseifen-
pulver **Goldperle**.

Elegante neue Seerührerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

an, wenn auch mancher Tapfere im Wasser sein Leben ließ, saßen drüben ab und kamen der deutschen Vorkolonne zu Hilfe. Jetzt gelang es ihr, die Forts zu behaupten. Auch andere österreichisch-ungarische Truppenteile nahmen an diesem Sturm teil und vollbrachten im Verein mit den Bayern wunderbare Heldentaten.

Die Leitung des Festungsangriffes lag in den bewährten Händen des Generals von Emmich, des Zwingers von Lüttich. Die große Ähnlichkeit zwischen den Belagerungen von Przemyśl und Lüttich ist auch unverkennbar. Daß sich der größte Teil der Garnison rechtzeitig zurückziehen konnte, ist bei dieser Art des Angriffs auf einen einzelnen Frontsektor zu vermeiden. Dafür aber kann die Einnahme ohne lange Einschließung sehr rasch erfolgen. Vorbereitung dafür ist freilich die Ueberlegenheit der schweren Artillerie und der stärksten Mut der stürmenden Truppen. An beiden hat es bei der Wiedereroberung von Przemyśl nicht gefehlt.

Dr. Arnold Hölle, Kriegsberichterstatter.

Sitzung des Stadtverordneten-

Kollegiums

am 8. Juni 1915.

n. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Schütte mit Herrn Stadtbaurat Vögeler die Herren

H. E. Beil, H. B. Bernholt, Ludger Bultmann, Chr. Eichel, Heinrich Dyckhoff, Prof. Dr. Karl Dyckhoff, Hermann Flenker, Reichstagsabg. Wilhelm Freyer, Justizrat Ludwig Fromm, Rgl. Gymnasialdirektor Dr. Anton Führer, Ferdinand Hollweg, Wilhelm Jachson, Rudolf Linnemann, Joseph Maue, Georg Nadorf, Bernhard Overmühl, Hans Oppermann und Fritz Schulze.

Sein Fernbleiben hatte entschuldigt Herr Stadtverordneter Gustav Zimmermann.

Seit dem Jahre 1909 hat die Stadtgemeinde Rheine der Landgemeinde Rheine l. d. E. zur Deckung der Schullasten für jene Kinder, deren Eltern in der Stadt arbeiten, aber in der Landgemeinde wohnen, einen Beitrag von 1500 Mk. gewährt. Nun stellte seit einigen Jahren schon die Landgemeinde l. d. E. das Ansinnen an die Stadt, diese solle auch die über den vorerwähnten Betrag hinausgehenden Mehrkosten decken und hat, weil dem ein entschiedenes „Nein“ entgegengestellt wurde, den Klageweg beschritten, der verschiedene Instanzen schon beschäftigt, ohne den gewünschten Erfolg zu erzielen. In der heutigen Sitzung gab der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schütte, ein Schreiben des Herrn Gemeindevorstehers der klageführenden Gemeinde bekannt, wonach die Gemeinde die Klage zurücknehmen will, wenn jede Partei die Hälfte der entstandenen außergerichtlichen Kosten trägt. Da dieselben nicht nennenswert sind, erklärte das Stadtverordnetenkollegium hinzu seine Genehmigung.

Vom Bezirksauschuß ist eine Verfügung eingelaufen, nach welcher, um die Aufnahme von Anleihen zu Straßenzwecken künftig hintanzustellen, vom 1. April 1915 an ein Straßenaufwand gegründet werden soll. Diefem sollen außer den eingehenden Straßenkostenbeiträgen jedes Jahr 5000 Mk. von der Stadt zugeführt werden.

Der Herr Rathsherr hat diese Verfügung dem Stadt-

und Rathsherrn in Berlin, Zweigstellen in Rheine, folgendes eintragen:

H. Nr. 5 Spalte 6 Rechts-
verhältnisse Frau Maria Over-
sch. Notizen zu Diebstahl
ist zur Vertretung der als Ge-
schäfte in der offenen Handels-
gesellschaft einsetzenden un-
gestellten Lebensgemeinschaft der
Erben der Frau Anna Notke-
stein geb. Kossener berechtigt.
Rheine, den 8. Juni 1915.

Rönlgl. Amtsgericht.

Auktion.

Im freiw. Auftrage der
Frau Wwe. L. Weil werde
ich am

Freitag, den 18. Juni,

nachmittags 6 1/2 Uhr,

fortzugshalber, an ihrer

Wohnung, Obenbürener-

straße 33

Tische, Stühle, 1 Kleider-

schrank, 1 Küchenschrank,

1 Herd, 1 Nähmaschine,

Spiegel und Bilder und

sonstiges Haus- und

Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht

und 2 Stunden vorher in

genannter Wohnung zu be-

sichtigen.

Hermann Fuest,

beid. Aukt., Rheine i. W.

Ein Beamter sucht zum 1.

Oktober

abgeschl. Wohnung

in der Nähe des Gerichts.

Off. unter „B. 3“ erbeten.

halb einzelne Klagen zu Ohren gekommen wär. In Berlin habe man ihm auf eine Anfrage gesagt, daß die Kürzungen nicht gerechtfertigt sei n. Der Herr Vorsitzende verwies auf einen Kommissionsbeschuß, bei Wöcheneinunterstützung solle die städtische Kriegszulage für die betreffende Zeit um die Hälfte gekürzt werden. Herr Gymnasialdirektor Dr. Führer empfahl wohlwollende Prüfung und Behandlung dieser Fälle, womit sich auch die Herren Stadtverordneten einverstanden erklärten.

Letzte Nachrichten.

Der Rücktritt des amerikanischen Staatssekretärs Bryan

In unserer letzten Nummer konnten wir noch in dem größten Teile der Auflage eine wichtige Depesche mitteilen, die wir in der Gesamtauflage nochmals wiederholen:

Washington, 9. Juni. WTB. Unterzeichnung: Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

Berlin, 9. Juni. Die Nachricht von der Demission des Staatssekretärs Bryan kommt überraschend und keine näheren Umstände, noch die Ursache und der Anlaß der Demission Bryans sind bis jetzt bekannt. Man wird deshalb vorläufig bei uns den Vorgängen mit einiger Zurückhaltung gegenüber zu stehen haben. Noch weniger läßt sich sagen, welche Zukunftskombinationen die Tassache des Rücktritts haben wird.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Der Rücktritt Bryans erfolgt in dem Augenblick, wo die Verantwortung der deutschen „Lustanlos-Note“ erfolgen soll. Reuters Büro wußte vor einigen Tagen zu berichten, daß diese Note sehr scharf sein werde. Darauf kam eine weitere Meldung, Präsident Wilson überlegte sich die Note sehr gründlich und im Anschluß hieran folgte die Nachricht, die Verantwortung der deutschen Note werde einem Ausschuss erfahren. Der Rücktritt Bryans bildet also einen weiteren Etappenpunkt dieser Entwicklung. Es ist denkbar, daß Meinungsverschiedenheiten über Form und Inhalt der Note der Grund seines Rücktritts gewesen ist. Darüber werden wohl bald Nachrichten einlaufen.

Erste Differenzen mit Amerika?

Amsterdam, 9. Juni. LL. Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson nahm das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Bryan an. Die Ursache des Rücktritts sollen Meinungsverschiedenheiten über die deutsche Note sein. Bryan widersetzte sich jeder Fassung, die einem Ultimatum an Deutschland ähnlich gewesen wäre, da er sich dadurch mit seiner Friedenspolitik in Widerspruch gesetzt haben würde. In dem Entlassungsgesuch erklärte er dieses ausdrücklich. Bryans Nachfolger wird ohne weitere Formalitäten sein bisheriger Stellvertreter im Staatssekretariat, Lansing, werden, der auch die Note unterzeichnen wird, nachdem sie die Zustimmung der Minister gefunden hat. Die Note ist mit besonderer Sorgfalt stilisiert, weil man annimmt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten

Sonntag, den 13. Juni

In der Pfarrkirche.

4 1/2 Uhr hl. Messe, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, im Anschluß daran Prozession, nach dieser hl. Messe, letzte hl. Messe um 11 Uhr, 2 1/2 Uhr Andacht, 6 Uhr Andacht, 8 Uhr ist für Heinz, Osterholt. (Sodalität.)

An den Wochentagen.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe für Maria Merich, 7 1/2 Uhr hl. Messe für Theresia Wödemer, 8 Uhr Sechswochenamt für Frau Kanphues.

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe für Antonia Schulte, 7 Uhr Jahresmesse für Heinrich Teitl, 7 1/2 Uhr Jahresmesse für Lehrerin Paula Jüng, 8 Uhr Sechswochenamt für Franz König.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für Wenzel Schürmeyer, 7 Uhr Jahresmesse für Hermann Brünning-Lambert, 7 1/2 Uhr Sechswochenamt für Direktor Waldau, 8 Uhr Seelenmesse für Dechant Wieg.

Freitag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Verzens Jesu, 7 1/2 Uhr hl. Messe für Gustav Brink, 8 Uhr Jahresseelenamt für Wilhelm Eder.

Samstag 6 Uhr hl. Messe für Lehrerin Sophia Frühling, 7 1/2 Uhr Sechswochenamt für Bernard Niehus, 8 Uhr Seelenamt für den gef. Hr. Alfons Gschmann.

Basilika.

Fest des Kirchenpatrons, des hl. Antonius von Padua.

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Kommunion der Kinder (Stadtschulen), 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Feiert.

Geschminkt Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 4 1/2 Uhr Andacht, 6 Uhr Andacht, Die tag u. d. Freitagabend 8 Uhr Kriegsendacht.

Montag 6 Uhr Seelenmesse für Anton Winteler, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Sophia Gilling, 7 1/2 Uhr Jahresmesse für Chfr. Weber, 8 Uhr Seelenamt für den im Felde gef. Anton Dingwerth.

Dienstag 6 Uhr Sechswochenmesse für Odenbrod, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Chfr. Weibsting, 7 1/2 Uhr Seelenmesse f. Chfr. Roosen, 8 Uhr Seelenamt für den im Felde gef. Bernard Kloster.

Mittwoch, 6 Uhr Seelenmesse f. den im Felde gef. Heinrich Kolling, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Chfr. Korte, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Louis Weil, 8 Uhr Sechswochenamt für Georg Beders.

Donnerst. 6 Uhr Seelenmesse für den im Felde gef. Bernard Wolf, 7 1/2 Uhr Seelenmesse f. Karl Wühlmeyer, 8 Uhr Sechswochenamt für Bernard Kiele.

Freitag 6 Uhr Seelenmesse für den im Felde gef. Arnold Kiefer, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Joseph Konemann, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Chfr. Leugers, 8 Uhr Seelenmesse für Familie Ruge-Brinkmann.

Samstag 6 Uhr Seelenmesse für Bernard Schäfers, 7 1/2 Uhr Seelenmesse f. Chfr. Bernard Schürz, 7 1/2 Uhr Jahresmesse für Chfr. Hinterding, 8 Uhr Jahres Seelenamt für Hermann Wante.

Petrigenmalkirche.

Sonntag, d. 13. Juni, 7, 10 (sofort nach der Prozession)

10 1/2 Uhr hl. Messen.

Montag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Aug. Raape.

Dienstag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Jos. Aid, 4 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Dries ges. Sievers.

Mittwoch 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Wwe. Jos. Wagemann, 4 1/2 Uhr Seelenmesse für Heinz Wil. Stern i. Kr. gef.

Donnerstag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Heinz. Rißau i. Kr. gef.

4 1/2 Uhr Seelenmesse für Chfr. L. Postmann Bentlage.

Freitag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Schwers, 4 1/2 Uhr Seelenmesse für Jos. Remmes.

Samstag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für die Verst. der Fam. Fey, 4 1/2 Uhr Seelenmesse für Direktor Waldau.

Böckes-Kirche.

Dienstag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Aug. Vörmeyer.

Mittwoch 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Jos. Schulten.

Männer-Sodalität.

Donnerstag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Ww. J. Ruwe.

Freitag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Bernard Niehus.

Samstag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Schapermeier.

Wasch-Extrakt

50 Mt. Belohnung

gebe demjenigen, der den Dieb

angibt, den ich denselben gerich-

tlich fangen kann, welcher vor

einiger Zeit und jetzt als meiner

Waise in Alenheine

Schafe gekohlen hat.

F. Falk.

Stetige rote

Speisekartoffeln

Zentner 5 Mark.

E. v. d. Heuvel, Elsterstr.

Älteres Ehepaar 2 Personen

sucht zum 1. Septemb. od. Oktob.

Wohnung.

Off. unt. P. 1 erbeten.

Mein in der Herrschreiber-

straße belegenes

Haus,

bestehend aus 8 Räumen im

Ganzen oder geteilt zu 2 Wohn-

ungen per 1. Juli oder später

zu vermieten.

M. Reingenheim.

Die

2. Etage

in meinem Hause Salzbergener-

straße 57, ist wegen Einberuf-

ung des bisherigen Wirtes zu

vermieten.

J. Heinrich.

Abgeschl.

Barterwohnung

desgl.

2. Etage

mit allem Zubehör zu sofort

vermieten. Näh. Exped.

Mehrere Zimmer

zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle

Maschinist

sucht Stelle als Feizer oder

Maschinist. Offerte unter P.

8. 12 an die Exped.

Mädchen gesucht

für leicht Hausarbeit und zu

2 Kindern. Näh. Expedition.



Gestern abend 9¼ Uhr verschied, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ergeben in Gottes hl. Willen, unser

Hochw. Pfarrer Bernhard Pietz, Landdechant des Dekanates Steinfurt, Ehrendomherr der Kathedrale zu Münster, Ritter des roten Adlerordens IV. Klasse.

Geboren zu Osterwick am 5. Juli 1840, zum Priester geweiht am 4. August 1866, wirkte der Verewigte nach kurzer Tätigkeit in Stadtlohn und Dülmen 18 Jahre an der Wallfahrtskirche zu Kvelaer. Nach der Wiedereröffnung des Priesterseminars zu Münster wurde er durch das Vertrauen des hochseligen Bischofs Johann Bernhard zum Subregens daselbst ernannt. Seit dem Jahre 1891 leitete der Verstorbene die Pfarrgemeinde Rheine in ihrem Ausblühen und in ihrer Entwicklung. Unter seiner umsichtigen Wirksamkeit entstanden die Antonius-Gemeinde mit der Basilika, das Rektorat und die neue Kirche in Hauenhorst und die Kapelle in Rodde.

Sein ganzes Leben war der Ehre Gottes und dem Heile der Seelen gewidmet und fand Anerkennung von seiten der geistlichen und weltlichen Behörden durch die Ernennung zum Landdechanten und Ehrendomherrn.

Wir bitten alle Gläubigen, besonders seine Pfarrkinder, für die Seelenruhe des Verstorbenen zu beten.

Rheine i. W., den 10. Juni 1915.

Die Geistlichkeit in Rheine.
Der Kirchenvorstand.
Die kirchl. Gemeinde-Vertretung.

Die feierlichen Exequien findet statt am Montag, den 14. Juni, morgens 9 Uhr. Im Anschluss daran die Beerdigung.

Nachruf.

Gestern abend ist der

Hochwürdige Herr Pfarrer, Dechant und Ehrendomherr Bernhard Pietz

gestorben.

24 Jahre hat er in der katholischen Seelsorge unserer Stadt auf das segensreichste gewirkt. Aber auch für die städtischen Angelegenheiten hat er stets ein warmes Interesse bekundet und sie als Mitglied verschiedener Kommissionen mit seiner reichen Erfahrung, insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens, gefördert. Manche gemeinnützige Einrichtung verdankt ihm ihr Entstehen. Ein dauerndes Denkmal hat er sich in der von seinem kunstsinnigen Geiste geschaffenen Antoniusbasilika gesetzt. Sein Andenken wird in unserer Bevölkerung allezeit fortleben.

Rheine, den 10. Juni 1915.

Schüttemeyer, Bürgermeister.

Nachbargen in den Gemärdungen Rheine i. W. Ems, Rodde, Heine und Gellendorf des Kreises Steinfurt in Gemäßheit der Königlichen Verordnung vom 7. November 1914 habe ich zur Vorlegung des Planes und der Satzungen, sowie zur Anhörung der Beteiligten darüber einen Termin auf

Donnerstag, den 17. Juni 1915 2½ Uhr nachmittags in dem Gasthaus Cordesmeier in Gellendorf anberaumt, zu welchem die Beteiligten hierdurch vorgeladen werden. Der Plan und der Satzungsentwurf liegen zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf dem Amte zu Rheine i. W. offen.

Münster, den 8. Juni 1915.

Der Königliche Spezialkommissar
Giese, Regierungsrat.

Zwangs-Verkauf.

Am Sonnabend, 12. Juni, werde ich hier selbst, auf dem Wege Nr. 15,

1 Sofa, 2 Stühle, 4 Bilder, 2 Schweine, 1 Kleiderkasten, 1 Flurgarderobe, 1 Herrenfahrrad, 5 Marmorplatten, 160 Flaschen Wein, 1 Bild, 1 Schreibtisch und 1 Bücherstempel

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Thomas, Gerichtsvollzieher.

Suche für sofort mehrere tüchtige, möglichst militärfreie

Installateure

gegen guten Lohn und dauernde Stellung. Eintritt möglichst sofort.

Johannes Gidens, Licht- und Wasser-Installation, Rheine i. W., Telefon 25.

Ich suche Ankauf für ein 13jähriges Mädchen, katholisch, möglichst bei einem kinderlosen Ehepaar, gegen wäßrige Vergütung.

Zu erfragen Poststraße 24.

Fertige Feldpostsendungen

empfehlen wir
Kaffee- und Thee-Würfel,
Kola- und Wiberltabletten,
Hygiamatabletten,
Schokolade in verschied. Preislagen,
Rum, Cognac, Steinhäger, Magenbittern, Rotwein, Sherry, Portwein,
Vino Vermouth,
Fruchtsäfte in Citronen, Kirsch, Himbeer, Erdbeer, Johannisbeer.

Geschw. Smits,
Drogen-Handl., Poststr. 16.

Hypotheken, Darlehen

und Betriebskapital werden unter günstigen Bedingungen befristet. Off. beilegt man unter „Hypothek“ in der Geschäftsstelle des Blattes niederzuliegen.

Oberwohnung,

4 Räume u. Keller, Waschküche, Bleiche, zum 1. Juli zu vermieten.

Deutheimerstr. 75.

Wir suchen für unser Büro zum sofortigen Eintritt auf halbe evtl. auch ganze Tage einen aus der Schule entlassenen

Knaben

ordentlicher Eltern.

Münsterländische Volkszeitung.

Pfd. 15 Pf.

Halberstädter Würstchen

Paar 23 Pf.

fl. ger. trock.

Mettwurst

Pfd. 155 Pf.

braune Schmierseife

Pfd. 32 Pf.

Heinrich Hill,

Emsstr. 15.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Wohnung

3 Zimmer, Keller, Gas- und Wasserleitung zum 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Expedition.

Bessere, kleine

Wohnung

in der Altstadt zu vermieten. Näh. Exped.

Ordentlicher Arbeiter sucht Nebenbeschäftigung für halbe Tage od. auch Stundenarbeit wie Haus u. Gartenarbeit. Klosterstraße 13, 1. Etage.

Lehrmädchen

gesucht unter günstigen Bedingungen.

! Schuhhaus Overmann.

250 Gramm Feldpostpäckchen

mit echtem Cognac einschließlich Packung und Porto zu 75 Pfg. versendet direkt an die Käufer.

J. Rientemper.

Velteres Ehepaar sucht zum

1. September oder Oktober

Wohnung.

Off. unt. P. 1 erbeten.

Mehrere Zimmer

zu vermieten.

Näheres Geschäftsstelle



Durch das am 9. d. M. erfolgte Hinscheiden
des Hochwürdigen Herrn Pfarrers,
Dechanten u. Ehrendomherrn
Bernhard Pietz

haben wir den Verlust eines hochverehrten Vorsitzenden zu beklagen.

24 Jahre lang hat der Verblichene mit dem wärmsten Interesse und seiner reichen Erfahrung die Entwicklung unserer Anstalt gefördert.

Sein Wohlwollen galt in gleicher Weise den Kranken und den barmherzigen Schwestern.

Das Andenken an den teuren Verstorbenen wird in unserem Krankenhause fort dauern.

Rheine, den 11. Juni 1915.

**Das Kuratorium
des St. Mathias-Spitals.**



Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Den Heldentod fürs Vaterland
Erlebstest Du im Feindesland.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
28. Mai unser guter Bruder, Schwager und
Onkel, mein lieber Bräutigam

Heinrich Koling

Reservist im Inf.-Reg. Nr. 98, 14. Komp.
im Alter von 27 Jahren.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen
bitten

Rheine, Greven, 11. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Seelenmesse, wozu freundlichst eingeladen
wird, findet statt am Mittwoch, 16. Juni, früh 6
Uhr in der Basilika

In unser Handelsregister
Abteilung A. ist heute bei der
unter Nr. 83 eingetragenen offe-
nen Handelsgesellschaft **Brach
und Notenstein** in Berlin,
Zweig Niederlassung in Rheine,
folgendes eingetragen:

Hr. Nr. 5 Spalte 6 Rechts-
verhältnisse Frau Maria Boer
geb. Notenstein zu Wiesbaden
ist zur Vertretung der als Ge-
sellschafterin der offenen Handels-
gesellschaft eingetragenen un-
geteilten Erbengemeinschaft der
Erben der Frau August Notenstein
geb. Koffeuer berechtigt.
Rheine, den 8. Juni 1915.

Königl. Amtsgericht.

Auktion.

Im freiw. Auftrage der
Frau Wwe. L. Weill werde
ich am

Freitag, den 18. Juni,
nachmittags 6 1/2 Uhr,
fortzugshalber, an ihrer
Wohnung, Jöbenbüren-
straße 33

Fische, Stühle, 1 Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank,
1 Herd, 1 Nähmaschine,
Spiegel und Bilder und
sonstiges Haus- und
Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht
und 2 Stunden vorher in
genannter Wohnung zu be-
sichtigen.

Hermann Zuehl,
beerb. Aukt., Rheine i. W.

Ein Beamter sucht zum 1.
Oktober

abgeschl. Wohnung

in der Nähe des Gerichtes.
Off. unter „B. 3“ erbeten.

Keine abfärbende Wassercreme!

Schuhputz Nigrin

gibt ohne Mühe tadellosen, tief-schwarzen
nicht abfärbenden Hochglanz.

Sofortige Lieferung.

Auch **Schuhfett** und Seifenpulver **Schnee-
könig** (erstklassiges Produkt) und Weißseifen-
pulver **Goldperle**.

Elegante neue Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)



Ordnung der Begräbnisfeier

für den verstorbenen

Herrn Dechant Piez

am 14. Juni 1915.

1. 9 1/2 Uhr Zug des Klerus von der Kirche
zum Sterbehause; Ueberführung der Leiche
zur Kirche.

Die Schulkinder der unteren Klassen bilden
währenddessen von der Pastoral bis zur
Kirche Spolier.

2. 9 Uhr feierliches Pontifikalrequiem durch
den Hochwürdigsten Herrn Bischof Johannes;
Predigt, Absolutio.

An jeder Seite des Mittelschiffes in der
Kirche bleiben frei die ersten zehn Bänke
für die Verwandten des Verstorbenen, den
Klerus, die kirchlichen und weltlichen Be-
höörden, die 10 ersten Bänke des nördlichen
Seitenschiffes für die Ordensschwestern, die
10 ersten Bänke des südlichen Seitenschiffes
für die Lehrpersonen.

**Ordnung des Trauerzuges zum neuen
Friedhof.**

Ausstellung um 10 1/2 Uhr.

1. Volksschulen (Emsstr.)
a) der Antoniusgemeinde
b) der Dionysiusgemeinde
2. Schülerinnen des Lyzeums (Emsstr.)
3. Jungfrauenkongregationen (Münsterstr.)
4. Müttervereine — Frauen (Münsterstr.)
5. Kapelle des kath. Arbeitervereins
(Münsterstr.)
6. Gymnasium (Markt—Beckers)
7. Kirchenchor
8. Klerus.

Der Leiche folgen:

9. Die Verwandten des Verewigten
10. Die kirchlichen und weltlichen Behörden
11. Jungfrauenkongregationen
(Markt—Lettterhaus)
12. Gefellensverein (Markt—Lettterhaus)
13. Arbeiterverein (Markt—Morg)
14. Kreuzbündnis (Markt—Morg)
15. Männerbündnis (Markt—Morg)
16. Die übrigen Leidtragenden.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 13. Juni

In der Pfarrkirche.

4 1/2 Uhr hl. Messe, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe,
8 Uhr hl. Messe, im Anschluß daran Prozession, nach dieser
hl. Messe, letzte hl. Messe um 11 Uhr, 2 1/2 Uhr Andacht, 6 Uhr
Andacht mit Predigt für die Jungfrauenkongregation. Die hl.
Messe 8 Uhr ist für Herrn Osterholt. (Sobalistr.)

An den Wochentagen.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe für Maria Merich, 7 1/2 Uhr hl.
Messe für Theresia Böckemeier, 8 Uhr Seelenmesse für
Frau Knappe.

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe für Antonia Schulte, 7 Uhr
Jahresmesse für Heinrich Zell mp, 7 1/2 Uhr Jahresmesse für
Lehrerin Paula Jüng, 8 Uhr Seelenmesse für Franz König.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe für Wenzel Schürmeyer, 7 Uhr
Jahresmesse für Hermann Brünning—Lambert, 7 1/2 Uhr Seelen-
messe für Direktor Waldau, 8 Uhr Seelenmesse für Dechant
Piez.

Freitag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Dogen Jesus,
7 1/2 Uhr hl. Messe für Gustav Brink, 8 Uhr Jahresseelenamt
für Wilhelm Eder.

Samstag 6 Uhr hl. Messe für Lehrerin Sophia Frühling,
7 1/2 Uhr Seelenmesse für Herrard Niehus, 8 Uhr Seelenamt
für den gef. Hr. Alfons Eifelmann.

Basilika.

Fest des Kirchenpatrons, des hl. Antonius von Padua.
6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Kommunion der Kinder
(Stadtschulen), 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 1/2 Uhr Feiert.
hochamtlich Predigt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 4 1/2 Uhr
Andacht, 6 Uhr Andacht, Die stags u. d. Freitagabend 8 Uhr
Kriegsandacht.

Montag 6 Uhr Seelenmesse für Anton Winkler, 7 1/2 Uhr
Seelenmesse für Sophia Elling, 7 1/2 Uhr Jahresmesse für Ehefr.
Weber, 8 Uhr Seelenamt für den im Felde gef. Anton Dingwerth.

Dienstag 6 Uhr Seelenmesse für Gadenbrod, 7 1/2 Uhr
Seelenmesse für Ehefr. Bröbting, 7 1/2 Uhr Seelenmesse f. Ehefr.
Krofen, 8 Uhr Seelenamt für den im Felde gef. Bernhard Klotter.

Mittwoch, 6 Uhr Seelenmesse f. den im Felde gef.
Heinrich Koling, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Ehefr. Korte, 7 1/2 Uhr
Seelenmesse für Louis Weill, 8 Uhr Seelenamt für Georg
Weder.

Donnerst. 6 Uhr Seelenmesse für den im Felde gef. Bernhard
Voll, 7 1/2 Uhr Seelenmesse f. Karl Rühmeyer, 8 Uhr Seelen-
amt für Bernhard Kiese.

Freitag 6 Uhr Seelenmesse für den im Felde gef. Arnold
Kiefer, 7 1/2 Uhr Seelenmesse für Joseph Koneemann, 7 1/2 Uhr
Seelenmesse für Ehefr. Reugers, 8 Uhr Seelenmesse für Familie
Hage Brinkmann.

Samstag 6 Uhr Seelenmesse für Herrard Schäfers, 7 1/2 Uhr
Seelenmesse f. Ehefr. Bernhard Schurz, 7 1/2 Uhr Jahresmesse für
Ehefr. Hinterding, 8 Uhr Seelenamt für Hermann Wante.

Petrusgymnasialkirche.

Sonntag, d. 13. Juni, 7, 10 (sofort nach der Prozession)
10 1/2 Uhr hl. Messen.

Montag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Aug. Raape.
Dienstag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Jos. Ried, 4 1/2 Uhr
Seelenmesse für Frau Dietz ges. Siewers.

Mittwoch 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Wwe. Jos. Wagemann,
4 1/2 Uhr Seelenmesse für Heinz Wil. Stern i. Kr. gef.

Donnerstag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Herrn. Alfau i. Kr. gef.
4 1/2 Uhr Seelenmesse für Ehefr. L. Hofmann Bentlage.

Freitag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Schwers, 4 1/2 Uhr
Seelenmesse für Jos. Remmes

Samstag 1 1/2 Uhr Seelenmesse für die Verst. der Fam Fey,
4 1/2 Uhr Seelenmesse für Direktor Waldau.

Böckes-Kirche.
Dienstag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Aug. Bütemeyer.
Mittwoch 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Jos. Schulten.
Männer-Sodalität.
Donnerstag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Ww. J. Ruwe.
Freitag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Herrard Niehus.
Samstag 6 1/2 Uhr Seelenmesse für Frau Schapermeier

**Jünglings Congregation
Basilika.**

Für König und Vater-
land starb unser
Mitglied

Ant. Dingwerth.

Seelenamt Montag,
den 14. Juni, 8 Uhr.
Der Vorstand.

Allgemeine

**Ortskrankenkasse Rheine
in Rheine.**

Zu der am

Montag, d. 14. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr stattfindenden

Auswahl-Sitzung

im Lokale des Herrn Aug.
Dirks werden die Auswahls-
mitglieder hiermit ergebenst
eingeladen

Tagesordnung:

1. Rechnungslege.
2. Bericht des Vorstands.

Der Vorstand.

Heute

Kleinfleisch

Pfund 55 Pfg.

**Fisch- u. Gemüsehalle
Kathagen.**

„Luhns“ Wasch-Extract und
„Luhns“ Salm.-Terp.-Kernseife
verbürgt rein u. frei v. Tran.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

50 Mk. Belohnung

gebe demjenigen, der den Dieb
angibt, das ich denselben gericht-
lich belangen kann, welcher vor
einer Zeit und jetzt an 3 meiner
Weite in Mienheine

Schafe gestohlen hat.

F. Falk.

**Stirige rote
Speisefartoffeln**
Zentner 5 Mark.

E. v. d. Heuvel, Ellerstr.

Velteres Ehepaar 2 Personen
sucht zum 1. Septemb. od. Oktob.

Wohnung.

Off. unt. P. 1 erbeten.
Wohnung in der Herrenschreiber-
straße belegen

Haus,

bestehend aus 8 Räumen im
Ganzen oder geteilt zu 2 Wohn-
ungen per 1. Juli oder später
zu vermieten.

M. Reingenheim.

Die

2. Etage

in meinem Hause Salzbergener-
straße 87, ist wegen Einberuf-
ung des bisherigen Wirters zu
vermieten.

J. Weirich.

Abgeschl.

Barterwohnung

desgl.

2. Etage

mit allem Zubehör zu sofort
vermieten. Näh. Exped.

Mehrere Zimmer

zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle

Maschinist

sucht Stelle als Heizer oder
Maschinist. Offerte unter B.
8. 12 an die Exped.

Mädchen gesucht

für leicht. Hausarbeit und zu
2 Kindern. Näh. Expedition.

Abdruck.

VII. Armeekorps Münster, d. 29. Mai 1915.
Stellvertretendes General-
kommando Abt. 1d Nr. 2050.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten,
Münster.

Betr. Gewinnung von Buchenöl.

Es ist bei mir angeregt worden, die Bevölkerung auf die Gewinnung von Buchenöl aufmerksam zu machen, das früher viel verwandt ist, aber schon seit langer Zeit durch die fremden Öle ersetzt wurde, da die Sammlung der Bucheckern nicht mehr so lohnend wie früher war. In Westfalen bestehen mehrere Oelmühlen; die Oelgewinnung aus dem Buchenwalde soll nach sachverständiger Äußerung keine größeren Schwierigkeiten bereiten. Buchenöl kann als Nahrungsmittel z. B. als Salatöl, Verwendung finden und die fremden Öle, die nicht mehr importiert werden können, ersetzen.

Eure Hochgeboren verfehle ich nicht, vorstehende Anregung mit Rücksicht auf die jetzt herrschende Oel-
teuerung mit dem Anheimsstellen ganz ergebenst mitzu-
teilen, die Beteiligten auf die Vorteile der Oelgewinnung aufmerksam zu machen.

Der kommandierende General:

gez. Frhr. v. Bayl.

Der Regierungs-Präsident. Münster, 3 Juni 1915
No. 2449. 1. 2. 14. 17. 12.

Abdruck überfende ich mit dem Ersuchen um gefällige
weitere Veranlassung.

gez. Graf von Merfeldt.

An die Herren Landräte pp.

Der Landrat. Burgsteinfurt, den 8. Juni 1915
No. 12911.

Vorstehende Verfügung wird mit der Bitte um Ver-
öffentlichung überfandt.

Plenio.

Bekanntmachung.

Diejenigen unausgebildeten Landsturmpflichtigen welche
1. der russisch-polnischen Sprache,
2. der holländischen Sprache,
3. der nordischen (nordwestischen, dänischen, schwedischen)
Sprache mächtig sind, erhalten hierdurch den Befehl, sich
sowie beim Bezirkskommando schriftlich unter Angabe
des Wohnorts, Geburtsdatums und Zivilberufes sowie
welche Sprache sie beherrschen, zu melden.
Coesfeld, den 9. Juni 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Das elektrische Leitungsnetz wird am Sonntag,
den 13. Juni d. Js. von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr
nachmittags zwecks Vornahme von Revisionen außer
Strom gesetzt.

Rheine, den 10. Juni 1915.

Der Bürgermeister.
J. B. Wigener.

Bekanntmachung.

Wiederholt mache ich darauf aufmerksam, daß Ge-
suche um Bewilligung von Familien-Unterstützungen,
Miets- oder Wohnbeihilfen, sowie Beschwerden in
solchen Angelegenheiten zur Vermeidung unerwünschter
Verzögerungen und Weiterungen lediglich bei den Orts-
behörden (Bürgermeistern und Amtmännern) anzu-
bringen sind.

Die Ministerien und andere höhere Militär- und
Zivilbehörden geben als nicht zuständig alle bei ihnen
eingehende Gesuche oder Beschwerden an die zuständigen
Behörden ab, womit naturgemäß eine Verzögerung ver-
bunden ist.

Burgsteinfurt, den 4. Juni 1915.

Der Landrat: Plenio.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch ver-
öffentlicht:

Der c. Amtmann:
J. B. Zimmermann.

Der Bürgermeister:
Schüttelmeier.

Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Auftrag an die Bürger von Rheine u. die Besitzer der Umgegend.

Kammerjäger Niediek ist hier,

um Ratten und Mäuse unter zweijähriger Garantie wirk-
lich radikal zu beseitigen durch

Auslegen von Ratten-Fest-Pastillen,

welcher für Menschen und Haustiere unschädlich ist, aber
unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit erregt.
Schwaben, Wanzen, Aussen usw. werden auch unter
Garantie vertrieben.

Bestellungen sende man sofort unter „Kammerjäger
Niediek“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich bin am Mittwoch, 16. Juni,
bestimmt in Rheine anwesend.

Hemelter Mühle (Schützenhof.)

Trotz der warmen Sommerzeit habe ich mich
entschlossen, einen

groß. Schlagerfilm

auf das Programm zu stellen, und bringe ich
am Sonntag, den 13. Juni

eines der größten Sensationsdrama der
Nordischen Film Co., Kopenhagen, bestellt:

Die Rückkehr eines Verlorenen

in 5 Akten zur Vorführung.

Spielauer 2 Stunden.

Dieses hervorragende 5-Akterdrama spielt
größtenteils auf hoher See und enthält viele
Sensationen, unter anderen die Ereignisse am
Leuchtturm, Untergang des Dampfers Hartland,
Explosion der Nitroglycerin-Ladung, Rettung
der Überlebenden usw.

Außerdem gelangt zur Vorführung ein

2-Akter, der Amerikaner,

Die Bombe oder die Furcht vor Anarchisten,
Lofajel in Norwegen und vieles mehr.

Anfang 4 Uhr.

Es laßt ein

H. Cordesmeier.

NB. Durch gute Ventilation bieten meine
Räumlichkeiten einen frischen und kühlen
Aufenthalt.

U-T.

Spielfest für Samstag, den 12.
und Sonntag, den 13. Juni.

Der Kriegsfreiwillige

Ergreifendes Schauspiel, der jetzigen Zeit an-
gepaßt, in 4 Akten.

Die Tochter des
Gouverneurs

Die Liebe des
gnäd. Fräuleins

Drama.

Große Komödie.

Der berühmte Henry Barton-Schlager:

Schatten d. Meeres

Spannendes Drama aus dem Leben in 2 Akten.

Der zeitlose Julius Dieckwerth d. Biene

Sehr humorvoll.

Außerdem mehrere

Humoresken und Naturbilder.

Union-Theater



Das Husten alter Leute.

Alte Leute, welche fortwährend
husten und wegen Brustbekom-
mungen nachts nicht schlafen
können, sollten nicht länger leiden;
denn ihre Krankheit ist zu lindern.
Deshalb sollten sie

Akker's Abteisirup

nehmen, ein bewährtes und vorzügliches Mittel bei
Husten, Schnupfen, Bronchial-Katarrh, Keuchhusten,
Asthma, Erkältungen usw. Man verlange als
Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unter-
schrift L. I. Akker.

Preis der Flasche von 230 Gramm Mk. 2.—

550 " " 4.—

1000 " " 6.50

Also je größer die Flasche, je vorteil-
hafter der Einkauf. Engros-Vertrieb Handels-
gesellschaft Noris, Zahn u. Co., Köln. Zu
haben in Rheine in der Mordfeld'schen
Löwen-Apotheke Inh. Franz Plankmann,
Ostermann'schen Adler-Apotheke und in
den übrigen Apotheken.



Bessere, kleine

Wohnung

in der Altstadt zu vermieten.

NB. Exped.

Ordentlicher Arbeiter sucht
Nebenbeschäftigung
für halbe Tage od. auch Stunden-
arbeit wie Haus- u. Gartenarbeit.
Alosterstraße 13, 1. Etage.

Rheiner Bankverein

Lederer, Driessen & Co.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Gewährung von Crediten und Vorschüssen auf Wert-
papiere unter günstigen Bedingungen.
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von
Wertpapieren. Eröffnung von provisionsfreien Scheck-
rechnungen. Scheckbücher stehen gern zur Verfügung.
Zinsvergütung in laufender Rechnung z. Z. 3 1/2 Prozent
und auf Chekkonto 2 1/2 Proz. Zins.

Cocosfett,

weiss, lose und in Paketen.

Kunstspeisefett Pfd. 95 Pf.

(billigster Schmalz-Ersatz)

Prang's

„Rheingoldgelee“

wieder eingetroffen.

cond. Milch

stets frisch vorrätig.

Apfelwein Flasche 45 Pf.

(naturrein)

braune Schmierseife Pfd. 32 Pf.

weiße Schmierseife Pfd. 43 Pf.

Heinr. Hill,

Emsstr. 15.

Für unsere Soldaten

empfehle:

Militärmesser, extra große Sorten,
Brustbeutel in mehr. Ausführungen.
Militärbriefaschen, Kämme, Zahnbürsten,
Seifen usw.

Feldpostkartons in allen Größen, für

Feldpostkartons mit Cognachbehälter

1/2 und 1/3 L. Inhalt.

Gierkartons zum Versand frischer Eier.
Zigarren, Zigaretten und Tabake

in Feldpostpackung.

L. Huesmann,

Jöbenbürenerstr. 48, Fernruf 287.



Der beste

Einkoch-Apparat

REX

Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.

Überall bevorzugt.

Dreyer Fruchtsaft-Apparat „Rex“

für Gelee, Marmelade und Säftebereitung.

Halbe Kochzeit - 50% Zuckerersparnis.

Alleinverkauf für Rheine:

H. Manns, Telefon 210.

Rheiner Tapeten-Manufaktur.

Großes Lager in

modernen Tapeten

Goldleisten — Wandstiche — Bohnermassen.

Einleum

für Tisch- u. Fußböden, Teppiche, Mäuser u. Vorlagen.

Sämtliche Lacke, Öle, Farben und Pinsel

für Anstrich und Malerei.

Tapeten-Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tel. 349. Anton Lammers Tel. 349.

Emstör. Rheine. Jöbenbürenerstr. 38.

Sonder-Ausgabe.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

Unsere Flieger bei der Arbeit.

Großes Hauptquartier, 4. Juli 1915.
Amtlich. WTB.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die Beute hat sich wesentlich erhöht. Sie beträgt für die beiden ersten Julitage 2556 Gefangene, darunter 37 Offiziere, 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer und 1 Revolverkanone.

Auf den Maashöhen wiederholte der Feind trotz seiner Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiederoberung der verlorenen Stellung bei Les Eparges. Wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Nordwestlich von Regnieville eroberten wir die französische Stellung von 600 Meter Breite und entrißten nördlich von Frey-en-Paym dem Feinde ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Landguarfort bei Harwich sowie eine englische Zerstörerflotte und griffen das befestigte Nancy, die Bahnanlage von Dombasle und das Sperrfort Remiremont an.

Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger zum Landen.

Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Linzinger ist in voller Verfolgung in Gegend Zlota-Liska. 3000 Russen fielen in unsere Hand. Unter ihrem Druck weicht der Feind aus seinen Stellungen von Rajow-Miaslo bis nördlich Przemysslanj.

Von Kamianka bis Kylow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind im fortschreitenden Angriff.

Zwischen der Weichsel und der Pilica hat sich nichts wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der Zar mahnt zur Geduld.

bb. Berlin, 3. Juli. Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Wien wird bekannt, daß außer dem Dekret des Zaren eine Art offizielles Manifest erschien, das besagt, das Volk müsse jetzt in Einigkeit alle Kräfte anspannen, denn, sich durch die Wechselfälle des Schicksals zwingen zu lassen, auf halbem Wege stehen zu bleiben, sei für einen Staat Selbstmord. Ehe sich die russische Armee nicht auf ihrer neuen Basis konsolidiert habe, dürfe man nicht hoffen, daß der Generalstab sich zu einem entscheidenden Unternehmen entschließen werde. Bis dahin gelte es, ruhiges Blut und vor allem Geduld zu bewahren.

Eine französische Aufforderung an Holland.

Amsterdam, 3. Juli. Der Pariser „Temps“ fordert in einem von Delcassé inspirierten Leitartikel Holland neuerdings auf, sofort an der Seite des Bivervandes in den Krieg einzugreifen, weil sonst die deutsche Anexion Belgiens und damit auch der niederländischen Unabhängigkeit bevorstehe. Die holländische Presse weist mit Ausnahme des berüchtigten deutsch-feindlichen „Telegraph“ die französische Aufforderung mit aller Entschiedenheit zurück. (D.B.)

Frankreich droht mit einer großen Luftoffensive.

BR. Genf, 3. Juli. Um den Kampfplatz in feindliches Land zu tragen, bringen französische Blätter den Vorschlag, den Luftkrieg auf neuer Basis zu beginnen. Es müßten große Einheiten von etwa 100 bis 150 Flugzeugen gebildet werden, die sich in geschlossenen Gruppen oder Abständen nach den zu bezeichnenden Stellen zu begeben hätten. Die Verluste bei derartigen Operationen würden im Verhältnis zu den Verlusten, die der gegenwärtige Schützengrabenkrieg fordere, gering sein, während der moralische und materielle Erfolg eines derartigen Luftkriegs ganz unberechenbar sei. Ein Schrecken werde die Bevölkerung ergreifen, und die großen Fabriken, Werke und Arsenale würden lahm gelegt werden.

Düstere Stimmung in Rußland.

bb. Bukarest, 3. Juli. Die Berichte der auf der Flucht aus ihrem Vaterland in großer Zahl hier durchreisenden angesehenen und begüterten Russen sind wenig geeignet, hier für die Besiegten von Lemberg Stimmung zu machen. Nach diesen Berichten hält man in Rußland ganz allgemein die Armee für vollständig geschlagen, und man ist überzeugt, daß die Revolution, die bereits auf Westsibirien übergreift nicht mehr aufzuhalten sei. In den meisten Häfen der russischen Schwarzmeerküste herrscht vollkommene Anarchie. In Odessa wechseln Barrikadenkämpfe, Plünderungen und Progrems in rascher Folge ab. In Sewastopol, Koflow und Feodosia haben die Behörden alle Autorität verloren. Der ganze Süden ist infolge der durch Konfusion, Organisationsmangel und Sabotage noch gesteigerten Verkehrsschwierigkeiten vom Zentrum so gut wie abgeschnitten und wird von den russischen Donaumündungen aus verproviantiert. Seit Lemberg ist die russische Schwarzmeer-Flotte fast ständig auf hoher See, da in mehreren Hafenplätzen auf Schiffe geschossen wurde. In Kiew ist es zu wilden Tumulten gekommen. Ausführliche Manifeste proklamieren die Befreiung der Ukraine. In verschiedenen Bezirken erhoben sich die Bauern und brannten Gutshöfe nieder. Hauptsächlich richtet sich der Tatendrang der russischen Revolutionäre gegen die Fabriken und Anlagen, die bereits der Herstellung von Munition dienen oder für diese eingerichtet werden. Die jetzt ausgehobenen, noch in der Ausbildung begriffenen Mannschaften sympathisieren überall offen mit den Revolutionären.

Konflikt zwischen Italien und Montenegro!

BB. Bukarest, 3. Juli. Nach einer Meldung aus Cetinje wurde Montenegro von der italienischen Regierung um ausdrückliche Anerkennung der italienischen Besitzrechte auf Skutari ersucht. Inzwischen hat Montenegro bereits den Balkanstaaten die staatsrechtliche Besignahme von Skutari in amtlicher Form angezeigt.

Sonder-Ausgabe.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

Neue serbische Niederlagen.

Großes Hauptquartier, den 20. Okt. 1915.
Amtlich WTB.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Erkundungsvorstoß nordöstlich Brunay in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Geräte.

Bei Middelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen; die Insassen fielen in Gefangenschaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzingen.

Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern noch an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreich-ungarische Truppen dringen auf Sabac vor.

In der Gegend südlich von Ripan sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica—Bozovac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Vordringen in Besitz des Sultan Tepe (südwestlich Egri-Palanka). Sie machten beim Vormarsch auf Kumanovo 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Der Zar ist des Kommandos müde.

W. Wien, 20. Okt. Hiesige Blätter erfahren indirekt aus Petersburg: Der Zar wird den Oberbefehl wegen seiner geschwächten Gesundheit wieder niederlegen. Rurpatkin ist für eine hohe Stelle ausersesehen.

„Die fürchtbare Entscheidung naht . . .“

W. Genf, 20. Okt. Die französischen Zeitungen besprechen das schnelle Vorgehen der Bulgaren. Das „Journal“ schreibt: Die Diplomatie der Mittelmächte ist ebenso unterschätzt, wie ihre militärische Großzügigkeit. Die Ernüchterung in Frankreich sei eine große. Der „Matin“ schreibt: Das Kriegsende rückt näher und die fürchtbare Entscheidung naht für alle Völker.

Rijazevac vor dem Fall.

bb. Budapest, 20. Okt. Aus Sofia wird berichtet: Man erwartet stündlich die Einnahme von Rijazevac. Die äußerste bulgarische Vorhut befindet sich in unmittelbarer Nähe der Stadt. Die Eisenbahnlinien um Rijazevac herum sind von den Serben völlig zerstört worden. Wie erst jetzt bekannt wird, drang unmittelbar nach der bulgarischen Kriegserklärung an Serbien eine kleine Schar bulgarischer Infanterie durch die serbischen Linien nach Rijazevac, schickte Feuer in einen Teil der Stadt und zog sich erst wieder zurück, als die serbische Uebermacht erdrückend zu werden drohte.

Das junge bulgarische Fliegerkorps zeichnete sich besonders aus. Die Festung Pirot wurde von den bulgarischen Fliegern zu wiederholten Malen mit Bomben belegt. Die Donauschiffahrt ist endgültig gesperrt. Bulgarische Fluszdampfer erbeuteten noch weitere acht serbische Transportdampfer und mehrere Schlepper. Das ganze serbische Ufer wurde mit Minen belegt.

Extra-Blatt.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

2000 Engländer gefangen.

Berlin, 21. Okt, 3 Uhr 30 Min. mittag.
Amtlich. WTB.

Großes Hauptquartier, 21. Okt. vormittag

Am Yser-Kanal stehen unsere Truppen noch im heftigen Kampfe. Der Feind unterstützte seine Artillerie vom Meere nordwestlich von Nieuport aus. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

Die Kämpfe westlich von Lille dauern an. Unsere Truppen gingen auch dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa 2000 Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist keine Entscheidung gefallen.

Italien besetzt albanisches Gebiet.

Rom, 21. Okt. Telegr. Der „Messaggero“ gibt im Extrablatt bekannt, daß Valona durch eine Matrosen-Expedition des Kreuzers „Agorda“ und des Torpedobootszerstörers „Dardo“ besetzt wurde. Das Infanterie-Regiment Nr. 47 aus Pesce sei gleichfalls dorthin unterwegs. Die Regierung gibt zwar ein Dementi heraus, doch hört der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, daß das Dementi nur kurze Zeit aufrecht erhalten werde, weil man bald vor einer vollendeten Tatsache stehen werde.

(In dieser Nachricht liegt ein feindlicher Akt Italiens gegen Oesterreich. Da eine Bestätigung noch nicht vorliegt, geben wir diese Nachricht unter allem Vorbehalt wieder).

Eine italienische Flottenrevue.

Tarent, 21. Okt. (Spezialtelegramm der „Telegraphen-Union“.) In den nächsten Tagen wird König Viktor Emanuel in Tarent eine Revue über die gesamte italienische Streitmacht zur See abnehmen.

Sonder-Ausgabe.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

Drei weitere serbische Orte erstürmt.

Der Kriegszustand über Griechenland. — Erbitterung gegen Poincaré.

Großes Hauptquartier, 26. Okt. 1915
Amtlich. WTB.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden **feindliche Handgranatenangriffe** abgewiesen. In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in feindliche Hand gekommen. Gestern wurden **die Franzosen wieder daraus vertrieben**. 5 Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt. Auf der Combres-Höhe hatten unsere **Explosionen guten Erfolg**, französische **Explosionen** im Priesterwalde blieben **ergebnislos**.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Muzt-Abchnitt nördlich von Muzt ist **wieder überschritten**, das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gehöft Kasimirschi ist **fest in unserer Hand**.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Russische Angriffe östlich Baranowitschi und gegen unsere Kanalkstellung südlich des Wygonowskoje-Sees sind **abgeschlagen**.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Westlich von Kulki (westlich von Czartorysk) wurden in der Nacht vom 25. Oktober **die feindlichen Stellungen gestärkt**. Ein allgemeiner **russischer Gegenangriff** blieb **erfolglos**. Gestern wurden **weitere Fortschritte** gemacht. Der Feind ließ **4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre** in unserer Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Westlich von Bisegrad ist die Höhenlinie Suha Gora—Panos erreicht. Der **Angriff** der Armeen der Generale v. Koevesz und v. Gallwitz **schreitet gut fort**. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Raca-Tales **in unserem Besitz**, weiter östlich sind **Markovac, Bl. Baole und Rucevoc genommen**. In den letzten drei Tagen sind **960 Serben gefangen** genommen. Von der Armee des Generals Vojadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

England und der Flaggenischwindel.

London, 26. Okt. WTB. Die „Gazette“ veröffentlicht eine Kabinettsorder, durch die die frühere Kabinetts- oder Befehlsgewalt, in der die britische Regierung für die Dauer des Krieges den Artikel 57 der Londoner Deklaration annahm, der bestimmt, daß der neutrale oder feindliche Charakter eines Schiffes durch die Flagge, die zu führen es berechtigt ist, entschieden wird. An Stelle des genannten Artikel werden die britischen Preisgerichte zukünftig die Bestimmungen anwenden, die früher von ihnen beobachtet wurden.

Verhängung des Kriegszustandes über Griechenland.

Wien, 26. Okt. Dem „Neuen Wiener Tagebl.“ wird aus Bukarest gebracht, daß nach einer Äthener Meldung König Konstantin ein Dekret unterzeichnet hat, wonach die Verhängung des Kriegszustandes angeordnet wird.

Erbitterung und Verwirrung in Frankreich.

U. Budapest, 26. Okt. Zahlreiche aus Frankreich in die Heimat zurückgekehrte Bulgaren gaben interessante Schilderungen über die Zustände in Frankreich. Nach einem Bericht des „Az Est“ aus Sofia herrschen seit der katastrophalen Erfolglosigkeit der letzten französischen Offensive **große Verwirrung und Bitternis** über die enormen Verluste überall werde vom Frieden gesprochen. Die Stimmung sei offenbar gegen Poincaré. Delcassés Ansehen sei gesunken, seitdem er erklärte, daß französische Soldaten wie Söldner für fremde Interessen kämpfen müßten. Wenn England Soldaten für Ägypten benötige, dann hätte es rechtzeitig für Soldaten Sorge tragen sollen. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß Serbien bald aufhören werde, zu existieren. Auf Rußland und Italien setzt niemand mehr seine Hoffnung.

Entente-Hilfe für Serbien.

Paris, 26. Okt. WTB. „Figaro“ meldet aus Athen: Diplomatische Mitteilungen besagen, daß die Mächte der Entente beschlossen haben, neue wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um Serbien zu unterstützen. Bedeutende Truppenkörper sollen unverzüglich gelandet werden. England habe versprochen, sofort zahlreiche Truppen und beträchtliches Material zu entsenden.

Frankreichs letzte Reserven — die Ahtzehnjährigen.

KZ. Von der französischen Grenze meldet die Rdn. Ztg.: Der radikale Abg. Dumont bespricht im Matin die Einstellung des Jahrgangs 1917, indem er darüber bemerkt: Frankreich hat noch immer den Feind im Lande. Wir haben also nicht das Recht, einen Augenblick zu zögern, um die Stärke unseres Heeres zu vermehren. Das Opfer ist hart, da es aber sein muß, bringen wir es guten Herzens. Die jungen Leute des Jahrgangs 1917 stellen unsere letzten Reserven dar. Sie sind der beste Teil unserer Rasse und unseres Blutes.

Extra-Blatt.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

Wiederrum über 5000 Russen ins Garn gegangen!

Großes Hauptquartier, 30. Nov. vormittags. Amtlich WTB.

Von der Westfront ist nichts wesentliches zu melden.

An der ostpreussischen Grenze **mißglückte ein Ueberfallsversuch starker russischer Kräfte** auf deutsche Befestigungen östlich Darkehmen **unter schweren Verlusten**. Der rechte Angreifer, **einige Offiziere und 600 Mann**, wurden von uns **gefangen genommen**.

Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten **Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen**. **18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene** waren unsere Beute.

In Südpolen ist nichts besonderes vorgefallen.
Oberste Seeresleitung.

Panik in Paris!

Genf, 30. Nov. Telegramm. II. In Paris hat die **Verbreitung von Nachrichten über die ungünstige Lage der Verbündeten** einen solchen Umfang angenommen, daß die Polizei durch **Mauerschläge** die **Abwendung einer derartigen Panikmacherei** noch verschärfte hat. In den scharf zensurierten Berichten der Pressevertreter aus Verdun und Umgegend darf nur mitgeteilt werden, daß die Deutschen den oberen Teil des Argonnenwaldes besetzen und 15 Kilometer vor Verdun stehen. Kontrollieren könnten die Journalisten diese optimistischen Angaben nicht.

Eine englische Landung in Belgien geplant?

Kopenhagen, 30. Novbr. Telegramm. II. Der Sonderberichterstatter der „Berlinske Tidende“ in Rotterdam berichtet seinem Blatte: Vorgestern wurde die belgische Küste wieder von englischen Fliegern beschossen. Da über die Beschädigung nur wenig genaues bekannt geworden ist, sind die Absichten der Engländer schwer zu erkennen. In Holland gewinnt die Auffassung immer mehr Raum, daß eine englische Landung in Belgien geplant sei.

Verzweiflung in Serbien.

Sofia, 30. Nov. II. Drahtbericht. Von der Grenze wird gemeldet, daß die Oesterreicher Lazarewatsch eingenommen und damit die zweite befestigte serbische Linie durchbrochen haben. Infolge der frühzeitig eingetretenen Kälte sind vielen serbischen Soldaten, wie Deserteure erzählt, Hände und Füße erfroren. Das 11., 12., 14. und 20. Reserve-regiment von der Timok-Division hat sich nach Ueskub zurückgezogen. In Serbien herrscht große Verzweiflung.

Englische Angst vor den Deutschen.

London, 30. Nov. III. Die angesehensten Fachleute der großen englischen Presse sind einig in der Ansicht, daß ein **furchtbarer Angriff der Deutschen gegen die Stellung der Verbündeten bei Calais unmittelbar bevorsteht**. Die Militärkritiker schließen das aus den umfassenden Vorbereitungen, die die Deutschen in den letzten Tagen dort getroffen haben. Die „Times“ und „Evening News“ veröffentlichen hierzu folgende Informationen:

Täglich kommen riesige Militärlüge aus allen Teilen Belgiens mit ungeheueren Truppenmassen in den vordersten Reihen der Schützengräben an. 60 Militärlüge haben Gent, 28 Brügge, 30 Mons, 40 Maubeuge und 50 Brüssel verlassen, alle in der Richtung Nordwest. Starke Truppenmassen sind in Dismuiden, Ypern und Ostende angelangt, darunter große Mengen Kavallerie aus Braunschweig. Die Deutschen haben das Bombardement von Ramskapelle begonnen. Ein deutscher Flieger versuchte schon wiederholt, das englische Hauptquartier in Poperinghe zu zerstören. Diese Absicht gelang ihm nicht. Jedoch töteten seine Bomben eine Anzahl von Personen.

200 neue Geschütze von 32,5 Kaliber sind ebenfalls nach der Nordfront gebracht worden, außerdem 50 gepanzerte Automobile, alle geleitet von Kruppischen Ingenieuren. In Seebrügge ist eine Anzahl neuartig konstruierter Unterseeboote aus Kiel eingetroffen, außerdem eine Anzahl sehr schneller, gepanzerter und mit Schnellfeuerkanonen versehener Motorboote. Die Presse begleitet diese Darlegungen mit äußerst gedrückten Kommentaren.

Es ist sehr bezeichnend, daß kein Blatt sich zu der Annahme aufschwingt, die Verbündeten könnten dieser Offensive wirksam begegnen. Ihre ganze Hoffnung besteht darin, daß, wie die „Times“ schreiben, die Verbündeten stark genug sein würden, um auch noch diesen furchtbaren Ansturm der deutschen Kräfte aufzuhalten. „Können wir nur dieses eine Mal noch standhalten, so wird wohl der Winter auf absehbare Zeit ein Ziel sehen. Inzwischen müssen wir dann immer mehr und mehr neue Männer in Feld schicken, denn davon hängt schließlich der Enderfolg ab.“

Sonder-Ausgabe.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

Keine Verlängerung der gesetzlichen Wehrpflicht.

Berlin, 3. Dez. Amtlich. WTB. Das gegenwärtig wieder auftauchende Gerücht von einer in Aussicht stehenden Verlängerung der gesetzlichen Wehrpflicht **entbehrt der Begründung.**

Siegreiche Kämpfe in Serbien.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. 1915.
Amtlich WTB.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Gegend von Westende.

Südlich von Pombartzyde (bei Neuport) wurde ein französischer Posten überrascht; einige Gefangene fielen in unsere Hand. Im übrigen zeigte die Gefechtsstätigkeit an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage.

Westlich von Roze mußte ein französischer Doppeldecker im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem größten Teile der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linfingen überfielen unsere Truppen bei Podzerewce am Styr (nördlich der Eisenbahn Rowel—Sarni) eine vorgeschobene russische Abteilung und machten 66 Mann zu Gefangenen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Gebiete südwestlich von Mitrovica spielten sich erfolgreiche Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung

Die Gesamtverluste der Briten.

London, 3. Dez. WTB. Die gesamten britischen Verluste bis zum 9. November betrugen:

Auf dem französischen Kriegsschauplatz:
Getötet oder gestorben: 4620 Offiziere, 69 272 Mannschaften;
Verwundet: 9654 Offiziere, 240 283 Mannschaften;
Vermißt: 1583 Offiziere, 54 446 Mannschaften.

Im Mittelmeer:

Getötet oder gestorben: 1504 Offiziere, 21 531 Mannschaften;
Verwundet: 2866 Offiziere, 70 148 Mannschaften;
Vermißt: 350 Offiziere, 10 211 Mannschaften.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen:

Getötet oder gestorben: 227 Offiziere, 2052 Mannschaften;
Verwundet: 337 Offiziere, 5587 Mannschaften;
Vermißt: 76 Offiziere, 3223 Mannschaften.

Flotten- und Marinesoldaten:

Getötet oder gestorben: 589 Offiziere, 9928 Mannschaften;
Verwundet: 161 Offiziere, 1120 Mannschaften;
Vermißt: 92 Offiziere, 310 Mannschaften.

Zusammen: 510 230.

Die Beschützer der kleinen Staaten.

Amsterdam, 3. Dez. WTB. „Standard“ schreibt, jeder vornehm denkende Mensch ärgere sich über das unaufrichtige Spiel, das England, von Frankreich unterstützt, mit Griechenland treibe. Griechenland zählt zu den „kleinen Staaten“, für deren Erhaltung die Westmächte sich einsetzen sollten. Griechenland müsse erleben, daß die Truppen, welche es ins Land gelassen habe, sich tatsächlich gegen Griechenland selbst kehren. Gesandter um Gesandter drohe König Konstantin, daß es um Griechenland geschehen sei, wenn es die über seine Grenze flüchtenden Soldaten internieren würde. Man frage sich, wo in der Welt wurde mit einem kleinen Staate ein so übermütiges Spiel getrieben.

Extra-Blatt.

Münsterländische Volkszeitung, Rheine.

Neueste Meldungen.

26000 neu gefangene Russen!

Berlin, 19. Dez. Der Sonderberichterstatter des „B. L.“ schreibt aus dem österreichischen Pressequartier: Die 14tägigen Kämpfe bei Limanowo und im Flußgebiete von Dnubaneh und Poprad haben den Waffen unserer Verbündeten den erhofften Erfolg gebracht, die Eindrückung des linken Flügels der russischen Gesamtfrente, die vom Weichselgebiet bis zu den Karpaten reichte. Die unmittelbare Bedeutung dieses Erfolges ist die Befreiung durch einbrechende Kolonnen, wie die Wiedergewinnung von Westgalizien. Die mittelbare Einwirkung auf die Gesamtlage ist heute noch unübersehbar. Die Russen haben bis in die letzten Tage von Kielce und Lemberg Verstärkungen herangezogen. Sie verloren in dieser Schlacht außer tausenden von Toten und Verwundeten 26 000 Gefangene und viel Kriegsmaterial.

Tagesbericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 19. Dez. vorm
Amtlich WTB.

Im Westen erfolgte gestern eine Reihe von **feindlichen Angriffen**. Bei Neuport, Dixschotten und nördlich La Bassée wird gekämpft. Westlich Lens, östlich Albert und westlich Namur **wurden die Angriffe** abgeschlagen.

An der ostpreussischen Grenze wurde **ein russischer Kavallerieangriff** westlich Pillkallen zurückgewiesen.

In Polen wird **die Verfolgung fortgesetzt**.
Oberste Seeresleitung.

Aufstand in Indien.

Konstantinopel, 19. Dez. Aus Herat erhielt das hiesige Perser Blatt „Chaver“ Mitteilungen, wonach England von dem Emir von Afghanistan durch einen Sondergesandten die Entfernung und Auslieferung aller türkischen Offiziere und Reisenden, ferner die Entfernung aller deutschen und amerikanischen Werkmeister in den Fabriken verlangt. Der Emir soll seine Verbindungen zu Persien und der Türkei abbrechen, seine Truppen von der indischen Grenze zurückziehen und die indischen Flüchtlinge ausliefern. Nach weiteren Mitteilungen des Blattes sind in den großen Städten in Indien sowohl die Mohammedaner wie die Hindus gegen die Engländer auffällig. Die indischen Soldaten verweigern den Offizieren den Gehorsam und sollen außer Landes gehen. Zwischen den Mohammedanern und Hindus ist eine Verständigung erfolgt.

Neue Offensive der Österreicher in Serbien.

Budapest, 19. Dez. III. Wie die hiesigen Blätter melden, steht die **neue Offensive** der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien bevor. Darnach soll die Neugruppierung der Kräfte so gut wie vollendet sein.